Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 76 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 18. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Frage der Lieferung von Leichen an die Anatomien

Der jüdische Antrag vom Seim abgelehnt.

In der gestrigen Sejmsitzung, die am 10. Jahrestage der Annahme der Verfassung stattfand, wurden zunächst mehrere Gesetzesvorlagen von geringerer Bedeutung erledigt. Sodann wurde zu dem Antrag des Jüdischen Klubs über die Regelung der Zustellung von Leichen an die Anatomien geschritten. Der Referent Abg. **Bielecki** (Regierungsblock) erklärte, daß diese Angelegenheit sehr wichtig sei, da sich ein Mangel an Leichen bemerkbar mache, weil diese von den Juden nicht geliefert würden. Der Antrag erleichtere jedoch diese Angelegenheit nicht, weil er diese Zustellungsentziehung der Juden nicht nur nicht beseitige, sondern den Zustand sogar dauernd gestalte. Wenn man von dem Segen der Wissenschaft genießen wolle, so dürfe man nicht die religiösen Vorurteile unterstützen. Die Christen glauuben ebenfalls an die Unsterblichkeit der Seele und dennoch hätten sie diese Angelegenheit geregelt.

Abg. **Sommerstein** (Jüd. Klub) leugnete nicht, daß jüdische Leichen in unzureichendem Maße in die Anatomien kommen, doch sei es nicht Sache der Studenten oder der jüdischen Bevölkerung, sich um Leichen zu bemühen, sondern dies sei Aufgabe der zuständigen Regierungsstellen. Bedenken relgiöser Natur gegen die Regierung von Leichen seien nicht nur bei den Juden vorhanden. Alle Religionen hätten analoge Vorschriften über die Beerdigung der Toten, doch sei es möglich, daß diese Vorschriften von den Juden strenger eingehalten würden.

Abg. **Dubois** (P. P. S.) kritisierte die Vorlage und erklärte, daß diese Angelegenheit auf gesetzgeberischem Wege geregelt werden müsse, damit der reaktionäre Teil der jüdischen Bevölkerung sich nicht der Lieferung von Leichen entziehen könne.

Abg. **Lewin** (Regierungsblock) erklärte als Vertreter der Geistlichkeit, daß nach den jüdischen Grundsätzen die Beerdigung der Toten eine heilige Pflicht für die Familie sei. Die Studenten zur Lieferung von Leichen ihres Bekenntnisses zu zwingen, sei eine religiöse Vergewaltigung.

In der Abstimmung wurde der Antrag der Kommission angenommen und der jüdische Antrag abgelehnt.

Die nächste Sejmsitzung findet am Freitag statt.

Ratifizierung der deutsch-polnischen Abkommen durch den Senat

Der Senat debattierte gestern über die Ratifizierung der Verträge mit Deutschland. Im Namen der Regierung ergriff Außenminister Zaleski das Wort, der um Annahme der Gesetze bat, durch die das gespannte Verhältnis zwischen Polen und Deutschland beendet werde.

Nachdem Vertreter des Nationalen Klubs gegen die Gesetze Stellung genommen hatten, wurden diese angenommen.

Die polnisch-ukrainischen Verhandlungen werden fortgesetzt

Wie die polnische Presse berichtet, werden trotz der in der Presse veröffentlichten Erklärungen der Ukrainer, daß die Verhandlungen mit der Regierung unterbrochen worden seien, die Verhandlungen in privater Form fortgesetzt. Von seiten der Sanacja sollen die Unterredungen von dem Vizevorsitzenden des Regierungsblocks Halowko geführt, und von seiten der Ukrainer, nicht von den Vertretern der „Undo", sondern von einzelnen ukrainischen Abgeordneten. In diesen Verhandlungen soll schon nicht mehr die Rede von einem Zurückziehen der ukrainischen Klage beim Völkerbund sein, sondern nur von einer Veröffentlichung einer Deklaration, die die Klage mildern soll. Außer den von den Ukrainern bei den früheren Verhandlungen gestellten Forderungen auf Entschädigung für die Pazifizierung, Subvention der russischen Vereinigungen und Oeffnung der geschlossenen Schulen soll auch die Rede von der Schaffung einer Wojewodschaft in Ostgalizien sein, an deren Spitze Herr Josefskij stehen soll, und außerdem von der Bildung einer Kommission bei der Regierung, die sich ausschließlich mit den Rechten Ostgaliziens befassen soll und in deren Arbeit auch die Ukrainer Einblick haben würden.

Auch Oesterreich für die deutsch-österreichische Wirtschaftsgemeinschaft

(T) Wien, 17. März.

Minister Dr. Schürf, der der großdeutschen Volkspartei angehört, führte in einer Versammlungsrede u. a. aus: Die Forderung nach einer deutsch-österreichischen Wirtschaftsgemeinschaft mit Zollunion ist bei einigem guten Willen der Völkerbundführung unschwer zu erfüllen. Für die Schwierigkeiten in der österreichischen Industrie und Landwirtschaft kann während der Uebergangsperiode der notwendige Schutz durch Zwischen- und Uebergangszölle leicht geschaffen werden. Von dieser grundlegenden Forderung kann die österreichische Wirtschaftspolitik nicht mehr abgehen, da die im Friedensvertrag zugesicherte Vorzugsbehandlung der österreichischen Wirtschaftsinteressen durch die Nachfolgestaaten niemals eingehalten wurde. Oesterreich muß aus seiner wirtschaftlichen und handelspolitischen Isolierung heraus, denn diese hat die österreichische Wirtschaft nur zum Spielball der handelspolitischen Launen der anderen Staaten gemacht. Ein solcher Zustand ist untraabar und unwürdig

Für die Bildung eines internationalen Kreditinstituts

(T) London, 17. März.

Ein Artikel der „Financial News" beschäftigt sich mit einem neuen Schuldenproblem, das sich von den Kriegsschulden und Reparationen unterscheide, jedoch mindestens eben so ernst sei. Es werde verursacht durch die Verschuldung der Agrarstaaten und durch die Stellung der Schuldnerstaaten gegenüber den Gläubigerstaaten. Die unmittelbare Folge des neuen Schuldenproblems seien die schlechte Verteilung des Goldes, die Produktionsschwierigkeiten, die Bedrohung der Währungen und die politischen Spannungen. Eine Abhilfe könne nur durch eine Organisation stattfinden, die die Ausgabe von Anleihen in großem Umfange kontrollieren müßte. Dr. Schacht habe bereits seit einiger Zeit die Ansicht vertreten, daß eine der im Young-Plan enthaltenen Bedingungen eine internationale Zusammenarbeit zur Besserung des Kapitalmarktes vorsehe. Er habe naturgemäß an die besondere Stellung Deutschlands im Hinblick auf die Reparationszahlungen gedacht. Das gegenwärtige Problem habe aber einen viel größeren Umfang als die Reparationsfrage, obwohl es ähnlicher Natur sei. Man müsse bedauern, daß die Vorschläge zur Bildung eines internationalen Kreditinstituts auf der letzten Sitzung des Völkerbundrates fehlgeschlagen seien. Eine solche Einrichtung wäre am besten imstande, die Anleihemöglichkeiten zu übersehn. Man müsse sich darüber klarwerden, daß die Gefahr eine Weltgefahr sei. Die Gläubigerstaaten würden reichlich entschädigt werden, wenn sie sich zu einer Zusammenarbeit zur Abwendung dieser Gefahr zusammenfinden könnten.

Regierung beschlagnahmt sämtliche Bäckereien

(T) Athen, 17. März.

In Athen ist plötzlich ein allgemeiner Bäckerstreik ausgebrochen. Die Regierung hat jedoch die Brotversorgung der Hauptstadt dadurch sichergestellt, daß sie sämtliche Bäckereien beschlagnahmt hat.

Das Genfer Handelsabkommen gescheitert

Keine Einigung in der Zollwaffenstillstandskonferenz.

(T) Genf, 17. März.

Auf der Zollwaffenstillstandskonferenz fand heute eine bewegte Aussprache über das weitere Schicksal des Genfer Handelsabkommens vom 24. März 1930 statt. Die Verhandlungen ergaben eindeutig, daß die von Frankreich als einzigen europäischen Großmacht noch immer nicht vollzogene Ratifizierung des Handelsabkommens tatsächlich die einzige Ursache der gegenwärtigen aussichtslosen Lage bedeute. Nach längeren Ausführungen über die Lage, die sich in allererster Linie an die Adresse Frankreichs richtete, wies der deutsche Vertreter darauf hin, daß das Handelsabkommen sowie das Protokoll über die weiteren wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen gegenwärtig in schwerer Gefahr wären, da scheinbar in Europa das wahre Verständnis für die Bedeutung dieses Abkommens erst dann kommen werde, wenn die Wirtschaftskrise sich noch weiter verschärft hätte. Es biete sich jetzt für die Regierungen eine letzte Gelegenheit, die volle Verantwortung zu übernehmen. Deutschland befinde sich insofern in einer besonderen Lage, als der deutsch-französische Handelsvertrag, der in einer glücklicheren Zeit mit ruhigeren wirtschaftlichen Verhältnissen abgeschlossen sei, das Kernstück des deutschen Handelsvertragssystems bilde. Wenn jetzt Deutschland die Ratifizierung des Abkommens durch Frankreich fordere, so geschehe das nur aus dem Grunde, weil Deutschland nicht einseitig weitergehende Verpflichtungen übernehmen könne, denen Frankreich nicht unterworfen sei. Der Vertreter der englischen Regierung gab sodann eine Erklärung ab, daß die englische Regierung im Hinblick auf die gegenwärtige außerordentlich schwierige Lage ein sofortiges Inkrafttreten des Abkommens für unmöglich halte und den Zeitpunkt des Inkrafttretens für die Zukunft offen zu lassen wünsche. Die englische Regierung lehne jedoch die übrigen Vorschläge ab. Die englische Regierung bevorzuge den Wert der direkten Handelsvertragsverhandlungen und wünsche zunächst, keine festen Bindungen einzuehen. Der deutsche Vorschlag, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Abkommens endgültig auf den 1. April festzusetzen, um auf diese Weise die übrigen Regierungen, vor allem auch Frankreich, vor die Notwendigkeit einer Entscheidung zu stellen, fand wärmste Unterstützung durch den Vertreter der Schweizer Regierung.

Das auf der ersten europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz angenommene sog. Handelsabkommen am 24. März 1930 ist nach dem Verlauf der Verhandlungen der Zollwaffenstillstandskonferenz am Dienstag als endgültig gescheitert anzusehen. Den Ausschlag hierfür gab eine Erklärung des englischen Regierungsvertreters, der auf Annahme des englischen Vorschlages bestand. Der englische Vorschlag wurde unter den 13 Regierungen, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, zur Abstimmung gestellt und von Italien der Schweiz und Spanien abgelehnt. Norwegen und Finnland enthielten sich der Stimme. Die übrigen acht Regierungen nahmen den Vorschlag mit einem Vorbehalt an, der einer Ablehnung gleichkommt.

Auf Vorschlag des schweizerischen Regierungsvertreters wurde beschlossen, ein Protokoll anzunehmen, das folgende Punkte enthält: 1. Die europäische Zollwaffenstillstandskonferenz stellt fest, daß eine Einigung zum Inkrafttreten des Handelsabkommens zum 1. April d. J. nicht möglich ist. 2. Die Frage, ob zu einem späteren Zeitpunkt die europäische Konferenz über das Inkrafttreten des Abkommens beraten soll, bleibt offen. Dieses Protokoll soll in der Mittwochmorgen-Sitzung von den ritifizierenden Mächten angenommen werden. Ferner wird eine Entschließung vorbereitet, in der der europäische Ausschuß ersucht wird, nunmehr seinerseits die Frage des Inkrafttretens des Abkommens zu prüfen. Das Schlußprotokoll wird von dem Vertreter Deutschlands nicht unterzeichnet werden, da die Ratifizierungsurkunde des Abkommens durch die Reichsregierung noch nicht vorliegt und Deutschland daher offiziell noch nicht als ratifizierende Macht gilt.

Es muß jetzt festgestellt werden, daß die Verantwortung für das Scheitern des Handelsabkommens ausschließlich bei der englischen und französischen Regierung liegt, da die französische Regierung ihrerseits keinerlei bindende Verpflichtungen hinsichtlich der Ratifizierung des Abkommens durch Frankreich übernehmen wollte. Ferner hat die englische Regierung die Vermittlungsvorschläge Deutschlands, Italiens und Hollands, die ein wenn auch bedingtes Inkrafttreten des Abkommens zum 1. April möglich gemacht hätten, abgelehnt. Mit dem 1. April läuft nunmehr endgültig das 1. europäische Zollwaffenstillstandsabkommen ab. Die Frage, ob dieses Abkommen nach dem 1. April noch rechtliche Bedeutung und Geltung hat, bleibt offen, da in den heutigen langwierigen Verhandlungen der Konferenz eine Einigung über diese restliche Frage nicht zustandegekommen ist. Die Konferenz wird am Mittwoch abend mit der Unterzeichnung des Schlußprotokolls abgeschlossen werden.

Aus dem Reichstag

(T) **Berlin, 17. März.**

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zur 2. Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums einen Antrag eingebracht, der die Bereitstellung von 3 Millionen Rmk für Zwecke der Kinderspeisung fordert und die Deckung dafür durch Erhöhung der Aufsichtsratsteuer vorsieht. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach die Reichsregierung die Erklärung des Reichsaußenministers, die eine „koloniale Wiederbetätigung Deutschlands" fordert, mißbilligen soll. Außerdem haben die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius vorgelegt.

(T) **Berlin, 17. März.**

Der Reichstagsausschuß für Liquidations- und Verdrängtenschäden nahm am Dienstag einen Ueberblick des Regierungsvertreters über Entwicklung und Stand des Entschädigungsverfahrens und der Mittel entgegen. Der Regierungsvertreter betonte, daß das Schlußentschädigungsverfahren im großen und ganzen durchgeführt sei und daß im wesentlichen nur noch diejenigen Fälle zu erledigen seien, die neuerdings aus dem Ausgleichsverfahren in das Entschädigungsverfahren übergeleitet werden mußten. Es seien nur noch diejenigen Fälle unerledigt, in denen es sich um schwierige Ermittlungen handle. Außerdem seien noch die Freigabeangelegenheiten zu erledigen. Es lasse sich noch kein endgültiges Urteil über den Stand der Mittel abgeben. Es sei kaum damit zu rechnen, daß Ueberschüsse verbleiben würden.

(T) **Berlin, 17. März.**

Der Reichstag hat am Dienstag folgende Abkommen verabschiedet. Die Verlängerung des deutsch-rumänischen vorläufigen Handelsabkommens, das Uebereinkommen mit der Tschechoslowakei über die gegenseitige Hilfeleistung der Sicherheitsorgane, den Auslieferungsvertrag mit der Türkei, einen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag mit Luxemburg, ein Abkommen mit Großbritannien über die Aenderungen des Luftverkehrsabkommens, das Abkommen über die deutsch-belgische Grenze und den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit dem irischen Freistaat.

Annahme fand auch die Entschließung der Wirtschaftspartei, wonach die Reichsregierung jede Gelegenheit wahrnehmen soll, um die Wiedervereinigung von Eupen und Malmedy mit Deutschland herbeizuführen.

Noch ein Volksbegehren

(T) **Braunschweig, 17. März.**

Der Antrag der kommunistischen Partei zur Einleitung eines Volksbegehrens auf Auflösung des braunschweigischen Landtags ist nunmehr bei der Staatsregierung eingegangen. Ob dem Ersuchen der Antragsteller, von der Einbringung der 2000 Unterschriften Abstand zu nehmen, entsprochen werden wird, steht noch dahin.

Genugtuung für Weingartner!

Paris, 17. März.

Das „Oeouvre" ruft zur Unterzeichnung einer Petition auf, die verlangt, daß man Felix Weingartner wegen des gegen ihn erlassenen Konzertverbots Genugtuung gebe. Das Blatt erklärt, es habe allein am gestrigen Tag die Unterschriften von 500 Künstlern, Professoren, Kritikern und Personen aller Berufe erhalten, die seiner Anregung zustimmen.

Paris, 17. März.

In einem Artikel in der „Ere Nouvelle" protestiert Painlevé gegen die Behandlung Weingartners durch die französischen amtlichen Stellen. Er schreibt: Die geistige Zusammenarbeit sei das erste Bestreben des Völkerbundes gewesen. Noch bevor Deutschland in den Völkerbund eintrat, hätten deutsche und französische Gelehrte, Wissenschafter und Künstler die Grenze in beiden Richtungen überschritten. Er, Painlevé, wolle sich nicht mit der Frage aufhalten, ob Weingartner seine Unterschrift unter dem Manifest der „93" zurückgezogen habe oder nicht, und ob er Deutscher, Oesterreicher, Schweizer oder Italiener sei. Er wolle nur die grundsätzliche Frage aufwerfen: darf heutzutage, während man für die Annäherung Deutschlands und Frankreichs arbeite, ein deutscher Künstler, der 1914 inmitten der gefesselten Leidenschaften aller Völker das Manifest der „93" unterzeichnet hat, in Frankreich „als unerwünscht" angesehen werden? Habe man von den zahlreichen französischen Schriftstellern und Künstlern, die in den letzten Jahren in Berlin mit Beifall aufgenommen wurden, Rechenschaft verlangt über das, was sie während des Krieges dachten oder über die Worte, die sie aus Patriotismus damals ausgesprochen hätten? Habe nicht auch Stresemann 1914 und 1915 Annektionsabsichten vertreten, und doch sei er in Paris mit Beifall begrüßt worden, als er den Kellogg-Pakt unterzeichnete!

Mordanschlag auf einen österreichischen Konsul

In Montreal wurde auf den österreichischen Vizekonsul Ludwig Bachak ein Mordanschlag verübt. Ein Mann, der wegen Entschädigungsforderungen Ansprüche erhob, brachte dem Konsul mit einem Dolch schwere Verletzungen bei.

Kein Anschlag auf den Prinzen von Wales

(T) **Buenos Aires, 17. März.**

„La Prensa" meldet: Der italienische Anarchist Pieretti, der am Sonntag abend beim Absteigen von der Straßenbahn von der Bombe, die er bei sich trug, zusammen mit verschiedenen Passanten getötet wurde, gehörte, wie die Polizei festgestellt hat, zu der Anarchistenbande, deren Führer Di Giovanni zusammen mit 5 seiner Genossen Anfang Februar dieses Jahres nach heftigem Kampf von der Polizei unschädlich gemacht wurde. Die Mitglieder dieser Bande wurden teils standrechtlich erschossen, teils fielen sie im Straßenkampf. Man hatte in La Plata in einem bei einer Expeditionsfirma hinterlegten Koffer Explosionsstoffe und Zubehörteile zur Fabrikation von Bomben gefunden, die mit den Resten übereinstimmen, die bei der jetzigen Bombenexplosion übriggeblieben sind. Vermutlich war kein Anschlag auf den Prinzen von Wales geplant, sondern ein Anschlag auf irgend ein öffentliches Gebäude.

Anschlagversuch in Belgrad

(T) **Belgrad, 17. März.**

In dem im Bau befindlichen Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ereignete sich am Dienstag früh gegen 5 Uhr eine Explosion. Nachforschungen ergaben, daß eine Schachtel mit Sprengstoffen auf einen Haufen Baumaterialien gelegt worden war, das dort aus unaufgeklärter Ursache explodiert ist. Etwa hundert Meter weiter fand man ein zweites Paket mit Sprengstoffen, das nicht explodiert war. Den Ermittlungen der Polizei gelang es ferner, in einer Entfernung von weiteren 100 Metern ein drittes Paket mit Sprengstoffen zu finden, das einem Sachverständigen, dem Major Relasowij zur Untersuchung vorgelegt wurde. Dabei explodierte der Sprengstoff, so daß der Major schwere Verletzungen erlitt. Bei dem dritten Paket wurde auch die Tasche aufgefunden, in der die Sprengstoffe herbeigeschafft worden waren. Materialschaden ist nicht entstanden. Man nimmt an, daß die Täter einen Anschlag zu Demonstrationszwecken geplant hatten.

Chinesische Verschwörung aufgedeckt

Hinrichtung von 70 Offizieren und Soldaten.

(T) **Schanghai, 17. März.**

Amtlich wird mitgeteilt, daß die chinesische Regierung eine große Verschwörung in Kanton aufgedeckt hat, die einen Aufstand gegen die Regierung vorbereitete. Nach den bisherigen Nachrichten sind etwa 200 Offiziere der Kantoner Garnison verhaftet worden, die Beziehungen zu der chinesischen kommunistischen Partei unterhalten haben sollen. 70 Offiziere und Soldaten sind bereits am Montag hingerichtet worden. Die ganze Verschwörung umfaßte 310 Personen, die von Moskau Richtlinien erhalten haben sollen, in Südchina einen großen Aufstand wie im Jahre 1928 vorzubereiten.

Letzte Nachrichten

118 Personen der „Viking" gerettet

Insgesamt 25 Tote.

Wie aus St. Johns auf Neufundland gemeldet wird, sind die meisten Ueberlebenden des durch ein Explosionsunglück zerstörten Robbenfängers „Viking" auf Eisschollen ins Meer hinausgetrieben. 118 konnten Land erreichen. Zahlreiche Mitglieder der Besatzung haben furchtbare Brandverletzungen erlitten. Von auf dem Dampfer anwesenden Filmleuten sind wahrscheinlich drei ums Leben gekommen. Ihre Quartiere lagen in der Nähe des Dynamitlagers, das in die Luft geflogen ist. Der Dampfer ist bereits im Jahre 1881 erbaut.

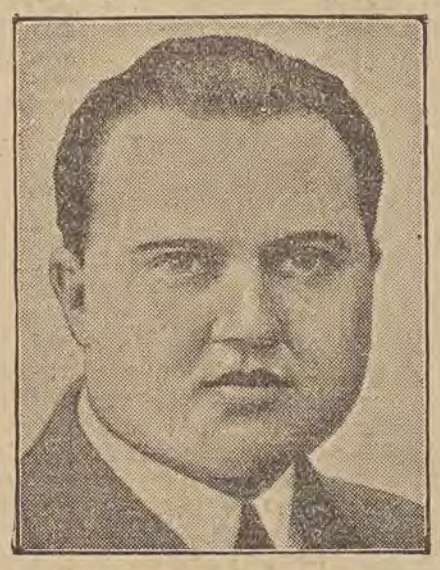
Nach den letzten Berichten aus Neufundland beläuft sich die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrofe des Schiffes „Viking" auf 25. Unter ihnen befinden sich drei amerikanische Filmoperateure.

Der König von Schweden beim Tennisspiel verletzt. König Gustav von Schweden, der sich z. Z. in Monte Carlo aufhält, wurde am Montag beim Tennisspiel verletzt. Der König spielte zusammen mit der Deutschen Cilly Außem als ein scharfer Ball ihn ins Auge traf und die Augengläser zerschlug, der König stürzte zu Boden, erholte sich aber bald wieder. Während das Auge selbst unverletzt blieb, erlitt der König durch die Glassplitter Verletzungen im Gesicht.

Prozeß gegen einen Versicherungsmörder

(T) **Regensburg, 17. März.**

Vor dem Schwurgericht Regensburg begann am Dienstag der mit Spannung erwartete Mordprozeß Tetzner. Angeklagt sind der Kaufmann Erich Tetzner und seine Frau wegen Mordes und Mordversuchs sowie versuchten Versicherungsbetrugs bzw. Beihilfe und Begünstigung hierzu. Der Andrang zum Sitzungssaal war so groß, daß das Justizgebäude gesperrt werden mußte. Die Presse ist stark vertreten. Auch in Justizkreisen bekundet man lebhaftes Interesse für den Prozeß. Man sah den Präsidenten des Obersten Landgerichts Nürnbergs und der dortigen Staatsanwaltschaft im Saal. Erich Tetzner wurde gefesselt hereingeführt. Er macht einen gepflegten, fast kavaliermäßigen Eindruck. Frau Tetzner, die ihren Mann nach längerer Zeit wieder zum ersten Male sah, weinte leise vor sich hin. Das Ehepaar nahm nebeneinander Platz.



Versicherungsmörder Tetzner

Tetzner hat im Dezember 1929 auf der Landstraße unweit Regensburg einen Wanderburschen in sein Auto gelockt und ihn bei lebendigem Leibe mit dem Wagen verbrannt, um einen eigenen tödlichen Unfall vorzutäuschen und durch seine in den Mordplan eingeweihte Frau eine außerordentlich hohe Versicherungssumme abheben zu lassen.

Nach der Verlesung der Anklageschrift wurde Tetzner vernommen. Er spricht so leise, daß ihn der Vorsitzende wiederholt darauf aufmerksam macht, er solle lauter sprechen. Tetzner führt aus, daß er bereits die Mutter seiner Frau, deren Tod jederzeit zu erwarten war, für 10 000 Mark versichern wollte, und danach sei sein Unglück angegangen. Energisch bestritt er, daß er seine eigene Mutter für 15 000 Mark habe versichern lassen wollen. Tetzner gibt dann eine Schilderung seines bewegten Lebens. Als Vertreter des Pestalozzi-Verlags in München habe er in Sachsen Bücher zu vertreiben gehabt, doch habe er dabei nicht viel verdient. Seiner Frau habe er von seinen Plänen über einen Versicherungsbetrug mit seinem Auto nichts gesagt. Interessant ist überhaupt, daß Tetzner bei seiner Vernehmung seine Frau in jeder Weise zu entlasten versucht. Er habe mit seiner Frau, wie er sich ausdrückt, eine gute Durchschnittsehe geführt. Auch habe er ihr niemals Anweisung gegeben, wie sie sich nach dem Gelingen seines Planes verhalten solle. Er habe seine Frau niemals hypnotisiert, auch sei er selbst nie hypnotisiert worden.

In der Zeit vom 22. Oktober bis 6. November 1929 habe er sich bei vier Versicherungsgesellschaften für insgesamt 145 000 Mark versichern lassen. Tetzner schildert dann ganz ausführlich den Verlauf seines Ueberfalls auf den Handwerksburschen Alois Ertner. Er kann sich an alle Einzelheiten erinnern und gibt ein plastisches Bild von dem Versuch, wie er den Wanderburschen mit einem Kragen ausstattete, damit er ihm etwas ähnlich sehe. Er schildert, wie er mit einem eisernen Hebel auf Ertner einschlug, daß dieser sich dann gewehrt habe und ihm selbst eine Verletzung am Auge beigebracht habe. Die Absicht, den Ertner zu töten, gibt Tetzner ohne Umschweife zu. Seiner Frau sagte er, er habe die Narbe am Auge in einer Schlägerei erhalten.

So weit decken sich die Aussagen des Angeklagten mit dem, was er in der Voruntersuchung ausgesagt hat. Die jetzt folgende Schilderung von dem Mordfall selbst weicht aber in Einzelheiten erheblich ab. Tetzner gibt an, daß er einen Handwerksburschen, den er nicht kenne, auf der Straße überfahren habe. Er habe dann den Mann, der stark verletzt war, in den Wagen hineingeschoben. Er hörte noch ein leises Stöhnen, dann sei es still geworden. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung verwickelte sich Tetzner immer mehr in Widersprüche. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß er doch früher eingestanden habe, einen Menschen lebendig verbrannt zu haben, während er jetzt behauptete, daß er den Wagen nur angezündet habe, um zu verschleiern, daß er einen Menschen totgefahren habe. Tetzner behauptet weiter, den Wagen nur aus Versehen angezündet zu haben. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde Frau Tetzner vernommen, die lange Zeit nicht zum Reden zu bringen war und von Weinkrämpfen befallen wurde, so daß sie erst vom Vorsitzenden beruhigt werden mußte. Sie gab an, daß ihr Mann mit großer Hartnäckigkeit immer wieder mit seinem Plan gekommen sei. Sie selbst sei nervenkrank und willensschwach und habe schließlich nachgegeben. Von einer Hypnotisierung durch ihren Mann könne sie nicht sprechen, sie sei nur schwach gewesen. Es sei richtig, daß sie Pfeffer gekauft habe, weil ihr Mann den Pfeffer zur Ausführung seiner Tat brauchte. Gegen die Komödie beim Begräbnis des unbekanntnen Mannes habe sie sich gewehrt, sie habe aber nur aus Aufregung und Schmerz über das unglückliche Los des unbekannten Mannes die Tränen vergossen. Damit ist die Vernehmung der beiden Angeklagten beendet.

Am Nachmittag begann die Zeugenvernehmung. Zeuge Schlossergeselle Ortner-München, der dem ihm von Tetzner zugedachten Verbrennungstode entgangen ist, schilderte den Ueberfall durch Tetzner, seine Flucht und wie er blutüberströmt in einem Stall habe nächtigen müssen. Die Kassiererin Nagel-Bayreuth, die bereits unter dem Verdacht der Mitwisserschaft in Untersuchungshaft war, aber wieder entlassen wurde, ist von Tetzner als Stütze und Gesellschafterin für seine Frau von Regensburg nach Leipzig geholt worden. Maurer Engel erklärt, in dem brennenden Wagen einen Mann mit abgehackten Schenkeln gesehen zu haben. Unter dem Auto hätten Knochenteile gelegen. Fabrikarbeiter Behr-Hollenried hebt hervor, in dem verbrannten Auto Blut und später auch den Toten entdeckt zu haben, dessen Arme abgetrennt gewesen seien. Auch er habe Knochenteile gesehen. Aufsehen erregte die Aussage des Wachtmeisters Bert, daß Tetzner ihm gegenüber geäußert habe: Für mich gibt es nur die Todesstrafe. Ich habe mir die Suppe eingebrockt und muß sie ausfressen, 15 Jahre ins Zuchthaus will ich nicht, da ich dann doch betteln muß. Ich habe den Burschen lebendig verbrennen müssen, weil ich nicht mehr den Schneid gehabt habe, ihn niederzuschlagen.

Weiterverhandlung Mittwoch vormittag. Das Urteil wird erst am späten Abend des Mittwoch erwarte.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 18. März 1931.

Darum ist es unter allen Verblendungen die unseligste, wenn ein Volk seine Eigentümlichkeit verläßt, wenn es, mißkennend seiner innersten Natur in fremde Kreise hinüberkaumelt, und entsagend individueller Sinnesart, zu erstreben sucht, was nicht seines Berufes ist, und gering dagegen achtet, wozu ihm die Kraft verliehen wurde.

Joseph Görres (1810).

Aus dem Buche der Erinnerungen

1733 * Der Schriftsteller Christoph Friedrich Nicolai in Berlin († 1811).

1813 * Der Dichter Friedrich Hebbel in Wesselburen († 1863).

1848 Revolution in Berlin; Sturz des Ministeriums Eichhorn.

1858 * Der Ingenieur Rudolf Diesel in Paris († 1913).

1866 * Der Verleger und Schriftsteller Wilhelm Langewiesche in Barmen.

1876 † Der Dichter Ferdinand Freiligrath in Cannstatt (* 1810).

1922 Verurteilung des indischen Nationalisten Gandhi in Kalkutta.

1929 † Der Geschichtsschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Berlin (* 1865).

Sonnenaufgang 6 Uhr 10 Min. Untergang 18 Uhr 8 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 12 Min. Untergang 17 Uhr 19 Min.

Wunder um uns

Dr. Raoul Francé schreibt in der Zeitschrift „Der Hochwart" (Eisenach) in einem interessanten Aufsatz über die Harmonie des Lebens:

Das Seltsame und fast Unheimliche unseres Lebens in diesen ersten Jahrzehnten unseres vielgeschmähten 20. Jahrhunderts ist, daß wir Zeitgenossen von Wundern sind, die auf viele Jahrhunderte hinaus die Welt als Wendepunkt ganz großer Entwicklungen bestimmen werden. Vielbeneidet einst und ehrfürchtig angestaunt wird jeder von uns werden, wenn er nur noch dreißig oder fünfzig Jahre lang lebt. Eine Zukunft wird uns dann bewundernd fragen: Sie sind dabeigewesen als man das Flugzeug erfand, die ersten Ozeanflüge machte, sie haben noch das erste Radio gehört, sie haben die ersten Fernsehversuche erlebt, die ersten primitiven Tonfilme gesehen, in ihrer Zeit wurde die Pflanzenseele erst entdeckt? Was für ein wunderbares Leben haben sie doch gehabt! Wie war denn das, der Zeitgenosse dieser größten Umwälzungen zu sein? Die Welt war doch wohl damals wie in einer Art Freudenfieber. Erzählen sie doch, bitte!

Aber die meisten von uns werden als Greise ihren Enkeln wohl das sagen müssen, was alle Zeitgenossen der „größten Perioden der Weltgeschichte" noch je sagten wenn sie ehrlich waren: „Ich habe es gar nicht bemerkt, daß das so große Dinge waren." Die Linien der richtigen Zusammenhänge ziehen immer erst die späteren Jahrzehnte. Auch Columbus starb, ohne zu wissen, daß er eine neue Welt entdeckt hatte.

Der Ankauf der Fabrikbahn durch den Staat

Wie wir bereits gestern gemeldet haben, hat der Staat den Ankauf der Lodzer Fabrikbahn beschlossen. Der Preis des Ankaufs beträgt 3 717 000 Zl.; außerdem wird der Staat noch 3 829 000 Zl. als Vergütung für die Nutznießung der Bahn durch den Staatsschatz vom 11. November 1928 an zahlen müssen. Das Gesetz regelt jedoch einige Angelegenheiten nicht, wie z. B. die Frage der Grundstücke, die von der Bahn in Gebrauch genommen und bisher von der Gesellschaft nicht bezahlt wurden. Es sind dies Ansprüche der Stadt Lodz, und es besteht die Befürchtung, daß sie verjährt sind. Sollten der Staatsbahn bei der Uebernahme irgendwelche Verpflichtungen erwachsen, so werden diese von den Zahlungen an die Gesellschaft in Abzug gebracht werden. Im Haushaltsplan wurden bereits entsprechende Teilzahlungen für diesen Ankauf vorgemerkt.

Abgeordneter Szczerkowski berührte die Eigentumsfrage der Grundstücke an der Karolewer Chaussee, deren Hypotheken noch nicht geregelt sind, sowie einige andere Angelegenheiten, die zurzeit im Gericht verhandelt werden sollen. Der Staat wird die Grundstückbesitzer noch entschädigen müssen.

× **Lokalsteuerfreiheit für Kriegsbeschädigte.** Im Zusammenhang mit dem herannahenden Zahlungstermin der Lokalsteuer für das neue Vierteljahr erinnert der Kriegsinvalidenverband daran, daß alle Ein- und Zweizimmerwohnungen, die von Kriegsinvaliden, deren Witwen und Waisen der Gefallenen eingenommen werden und staatliche Unterstützung genießen, von dieser Steuer frei sind ohne Rücksicht auf die Einnahmen oder das Vermögen. Diese Vergünstigung steht jedoch solchen Invaliden nicht zu, bezüglich welcher die Auszahlung der Rente eingehalten oder kapitalisiert wurde.

a. **Gegen die Bezahlung der Leistungen der Krankenkasse.** Der Verband der Angestellten der Straßenbahn hielt gestern abend eine Versammlung ab. Nach Erledigung einiger laufenden Angelegenheiten gelangte die Angelegenheit der von der Krankenkasse projektierten Erhebung von besonderen Zahlungen für die ärztlichen Beratungen sowie die Medikamente zur Besprechung. Die Versammelten sprachen sich entschieden gegen jede weitere Belastung der Arbeiterschaft zugunsten der Krankenkasse aus und beschlossen, an den Arbeitsminister eine Denkschrift zu richten, in der um Verhinderung der Einführung der außerordentlichen Zahlungen in der Krankenkasse nachgesucht werden soll.

Das neue Alkoholgesetz

Wie bereits berichtet, wurde das neue Alkoholgesetz vom Sejm angenommen. Das Gesetz unterscheidet sich von dem ursprünglichen Regierungsentwurf bedeutend. Seine wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Die Zahl der Schankstellen wurde von 22 000 auf 20 000 gesenkt. Der Alkoholverkauf wird in 700 Eisenbahnbüfetts 1. und 2. Klasse auf Eisenbahnknotenpunkten und Endstationen gestattet sein, doch wird das Eisenbahnministerium Bestimmungen erlassen, zu welchen Stunden der Alkoholausschank vorgenommen werden darf. Das bisher bestehende Verbot des Ausschanks an Sonn- und Feiertagen wurde in der Weise abgeändert, daß es nur für die Zeit der Gottesdienste, d. i. von 6 bis 14 Uhr verpflichten wird. Bei Vergnügen und Vorstellungen wird der Ausschank von Alkohol in Volkshäusern, Sport- und Fabrikgebäuden gestattet sein. Auch das Verbot des Alkoholausschanks an Wahltagen wurde gemildert, und zwar bezieht es sich auf die Wahlen der gesetzgebenden Körperschaften der städtischen, die wirtschaftlichen Selbstverwaltungen und der Selbstverwaltungen der sozialen Fürsorgeanstalten. Von anderen Aenderungen wäre zu erwähnen, daß ein höherer Alkoholgehalt des Bieres bewilligt wurde (Erhöhung von 2½ auf 4½ Prozent), wodurch der Bierindustrie Konkurrenzmöglichkeit mit dem eingeführten Bier geschaffen werden soll. Ferner sollen die Strafausmaße im neuen Gesetz bedeutend verschärft werden. Der Verkauf von Alkohol an Personen unter 21 Jahren, dessen Verkauf gegen Kredit oder als Entgelt für Landprodukte, sowie für geleistete Arbeit, ist verboten. Wegen Trunkenheit werden Personen bestraft werden, die öffentliches Aergernis erregen oder sich in diesem Zustand an öffentlichen Stellen aufhalten, ohne Rücksicht auf ihr Betragen. Bestraft wird gleichfalls derjenige, der einen anderen zur Betrunkenheit gebracht hat oder wer einem Betrunkenen Alkohol verkauft oder ausschenkt. Wegen aller dieser Ueberschreitungen ist eine Strafe von 300 Zl. oder 2 Wochen Haft vorgesehen, bei wiederholtem Verstoß gegen die Anordnungen sind 500 Zl. oder 4 Wochen Haft, aber auch beide Strafen zusammen vorgesehen.

Die kommenden Eisenbahnfahrpreise

Vom 1. April d. J. wird auf den Eisenbahnen in Polen ein neuer Fahrtarif eingeführt werden. Unter anderem soll die Strecke für ermäßigte Fahrkarten, die für einen bestimmten Zeitabschnitt gültig sind, auf 150 Kilometer verlängert werden. Auch Monatskarten werden bis zu einer Strecke von 150 Kilometern benützt werden können. Ausflügler solcher Staatsschulen, die auf den Eisenbahnen bisher keine Fahrpreisermäßigung erhielten, werden in Zukunft von dieser Gebrauch machen können. Die sog. Arbeiterkarten werden bis zu einer Strecke von 100 Kilometern Gültigkeit haben. Die Ermäßigungen betreffen ferner solche Personen, die eine Wallfahrt- oder eine Wissenschaftsreise unternehmen. Mitglieder der polnischen Touristen- oder Skivereinigungen erhalten nicht wie bisher eine 50prozentige Ermäßigung nur für die Rückreise, sondern eine 25prozentige Ermäßigung für das ganze Jahr, doch muß die Mitgliedskarte vorgezeigt werden und die Strecke mindestens 50 Kilometer betragen. Auf der Rückreise aus einem Kurort Polens erhält jeder Kurgast, der wenigstens 10 Tage (nicht, wie früher, 14 Tage) in einem Kurort gewesen ist, eine Fahrtermäßigung.

Auch in dem Gepäcktarif wurden Aenderungen eingeführt. Für ein Fahrrad, das nicht verpackt ist, muß eine Karte gelöst werden, die jedoch nur ausgefolgt wird, wenn die Strecke unter 80 Kilometer beträgt. Bisher kostete ein Waggon zur Ueberführung von Kranken so viel, wieviel 6 Fahrkarten 1. Klasse kosteten, in Zukunft wird man dafür nur soviel bezahlen wie für 6 Karten 2. Klasse, dabei ist für eine Kranke bezahlt. Befinden sich in dem Wagen mehr als eine kranke Person, so muß jeder weitere Kranke eine Karte 3. (nicht, wie bisher, 2. Klasse) lösen.

Beunruhigende Falschmeldungen

× Gestern und vorgestern berichteten Lodzer Blätter über die Auflösung des 3. Zuges der Lodzer freiwilligen Feuerwehr aus Sparsamkeitsgründen. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wurde, ist diese Meldung aus der Luft gegriffen.

b. **Referenten für das Feuerlöschwesen.** Das Wojewodschaftsamt hat vom zuständigen Ministerium den Entwurf eines Statuts für Referenten des Feuerlöschwesens bei den Kreiskommunalverbänden erhalten. Zum Bereich der Tätigkeit des Referenten wird die Organisierung einer Feuerwehrpolizei in den Gemeinden, eines Feuerlöschgaues gehören, ferner die Ueberwachung der Aktionsbereitschaft dieser Wehren, die fachgemäße Ausbildung der Feuerwehrmannschaften, Offiziere und Unteroffiziere der Feuerwehr usw. Außerdem wird der Referent für das Feuerlöschwesen die Angelegenheit der Gestellung von Gefährten für den Fall eines Brandes zu regeln, die Feuersignalisation zu organisieren und die Brandursachen zu untersuchen haben.

b. **Noch zwei nachträgliche Musterungen vor der Rekrutenaushebung.** Im Zusammenhang mit dem herannahenden Termin der Aushebung des Jahrganges 1910 wird die Aushebungskommission nachträglich nur noch zweimal für die militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1909 und ältere Jahrgänge, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist, tagen. Die nachträgliche Rekrutenmusterung findet im Lokale in der Kosciuszko-Allee 21 am 28. März und am 13. April statt, worauf in der Tätigkeit dieser Kommission eine dreimonatige Unterbrechung eintritt.

a. **Felddienstübungen der Lodzer Garnison.** Die in Lodz garnisonierenden Regimenter, das 28. Kaniower Schützenregiment, das 31. Kaniower Schützenregiment, das 10. Feldartillerieregiment und das 4. Regiment der schweren Artillerie, sind am Montag früh um 4 Uhr zu zweitägigen Felddienstübungen in der Richtung nach Kalisch ausgerückt. Die Truppenteile werden am 18. März wieder nach ihrer Garnison zurückkehren.

b. **Heute abend Zapfenstreich.** Heute abend, am Vorabend des Namenstages Pilsudskis, werden Militär- und Polizeiorchester zusammen mit Militär- und Schützenabteilungen mit klingendem Spiel durch die Straßen unserer Stadt ziehen. Morgen früh finden in den Gotteshäusern Festgottesdienste statt, worauf dann um 10 Uhr in der Kathedrale eine Festmesse gelesen wird, der sich ein Vorbeimarsch der Garnisonstruppen und der Verbände anschließen wird.

B. **Kinderschutzwerbung auf Postkarten.** Die Postbehörde hat auf den in letzter Zeit herausgegebenen Postkarten die Aufschrift anbringen lassen: „Beschütze das Kind, und es wird weniger Sträflinge und Gefängnisse geben".

f. **Trotz Steigens der Zahl der Telefonapparate Abnahme der Gespräche.** Die Zahl der Telefonapparate hat im vergangenen Monat 10 860 betragen. In den letzten Monaten ist die Zahl der Abonnenten durchschnittlich um 150 monatlich gestiegen. Im Februar sind im ganzen gegen 5 Millionen Gespräche registriert worden, während es im Januar 5,3 Millionen waren, im Dezember 5,35 und im November 5,35 Millionen.

× **Neuer Präsident des Lodzer Bezirksgerichts.** Für den seit einigen Wochen vakanten Posten eines Vorsitzenden des Lodzer Bezirksgerichts hat das Justizministerium den Richter Zaborowski vom hiesigen Bezirksgericht ernannt, der sein Amt schon im Laufe der nächsten Tage übernehmen soll.

a. **Der Kampf gegen die Lebensmittelfälschung.** Das staatliche Lebensmittelprüfungsamt hat im vergangenen Jahr 26 917 Milchproben nachgeprüft, von denen 2236 beanstandet worden sind. Ferner sind 2111 Butterproben untersucht worden, wobei es sich in 708 Fällen herausgestellt hat, daß die Butter verfälscht war. Außerdem sind 3386 Proben verschiedener Lebensmittel untersucht worden, wobei 1264 Proben beanstandet worden sind. Von 1264 untersuchten Brotproben erwiesen sich 228 als verfälscht.

Bei Prüfungen der Reinlichkeit in den Verkaufsgeschäften wurden von 176 zur Aufbewahrung von Lebensmitteln dienenden Gefäßen 26 beanstandet, die aus nicht entsprechendem Material hergestellt oder unsauber waren. Von den Hilfsstationen des Lebensmittelprüfungsamtes in den Kreisen wurden 814 Milchproben beanstandet, in denen Verfälschung durch Wasser und Kalk festgestellt worden ist. In zahlreichen Fällen hat das Amt feststellen können, daß zum Brotbacken unsauberes Wasser, Regenwasser und sogar Aufwaschwasser benützt worden ist. Ferner wurden im Brot Würmer, schmutziges Viehsalz usw. vorgefunden. In den Butterproben wurden Beimischungen von Pflanzenfett, Oel usw. festgestellt. In vielen in den Handel gebrachten Gewürzen, die fertig in geschlossenen Düten verpackt verkauft werden, wurden Beimischungen von Ziegelmehl, gebrannter und geriebener Semmel und anderen wertlosen, ja sogar gesundheitsschädlichen Substanzen festgestellt.

Es muß hierbei hervorgehoben werden, daß dank der scharfen Kontrolle in Lodz kein Fall vorgekommen ist, wo die Hersteller von Sodawasser und Limonaden zur Versüßung ihrer Erzeugnisse anstatt Zucker Sacharin verwendet haben.

Für die Verfälschung der vom Lebensmittelamt beanstandeten Lebensmittel wurden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und die Gerichte verhängten gegen diese Geldstrafen in einer Gesamthöhe von 91 730 Zl.

f. **Falsche Fünfzlotystücke.** In den letzten Tagen wurden die Finanzkassen, die Kassen der Privatbanken und die einzelnen Läden förmlich mit falschen Fünfzlotystücken überschüttet. Diese Falsifikate sind leicht zu erkennen. In Umlauf gesetzt wurden auch falsche Jubiläums-Fünfzlotystücke.

Für die hungernden Schulkinder

ist uns gestern wieder eine Spende zugegangen, die beweist, daß das Interesse für die Kinderspeisung erfreulicherweise nicht nachläßt. Wir danken herzlich den lieben Spendern im Namen ihrer weniger glücklichen Mitmenschen:

Schüler Jurek und Xenia	Zl.	10.—
Mit den bisherigen	„	532.90
Zusammen	Zl.	542.90

und zwei Pakete Sachen.

Hinausschiebung des Termins für die Registrierung der Einwohner. In Anbetracht der überaus großen Schwierigkeiten, die bei der Einführung der neuen Meldevorschriften vorliegen, hat das Innenministerium die Frist zur Niederlegung des Einwohnerregisters vom 1. Juli bis zum 31. Dezember laufenden Jahres verlängert. Eine entsprechende Verordnung wird demnächst im Dziennik Ustaw erscheinen.

× **Von der Regulierungskommission.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski die zweite Sitzung der Regulierungskommission statt, die in weiterer Folge sachliche Proteste und Einsprüche gegen gewisse Einzelheiten des Bebauungsplanes der Stadt Lodz überprüfte. Begründete Beschlüsse der Kommission in Angelegenheit der einzelnen Einsprüche werden dem Magistrat zur Bestätigung vorgelegt werden.

p. **Drei Kommunisten verhaftet.** Die Polizei hatte auf vertraulichem Wege erfahren, daß in der Wohnung des 20jährigen Musikanten Wladyslaw Rymarczyk in der Okrzejastraße 19 eine Kommunistenversammlung stattfinden sollte. Gestern bemerkten nun die Beamten eine das Haus betretende junge Jüdin, die durch ihre kommunistische Tätigkeit bekannt war. Im Untersuchungsamt erwies sie sich als die Narutowiczstraße 36 wohnhafte Stickerin Sala Ptaszik. Bald darauf bemerkte der zurückgebliebene Polizeibeamte einen Mann, der ihm verdächtig vorkam und den er daher gleichfalls verhaftete. Der Verhaftete erwies sich als der 19jährige Fotograf Abram Josek Finkstein, wohnhaft Kamiennastraße 14. In seiner Reisetasche wurde eine Menge kommunistischer Lektüre und staatsfeindlicher Aufrufe gefunden. In Rymarczyks Wohnung drang die Polizei ein, die ihn verhaftete und eine Menge Dokumente und Papiere des kommunistischen Jugendverbandes beschlagnahmte.

k. **Tödlicher Ausgang eines Gelages.** Vor einigen Tagen fand in der Wohnung des Rokicinska Straße 11 wohnhaften Wladyslaw Klosinski ein Gelage statt, an dem die Nachbarn des Gastgebers Edmund Kucer und Edward Zaleski teilnahmen. Als Klosinski plötzlich die Besinnung verlor, wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt den Tod feststellte. Da aber keine Gewißheit über die Todesursache bestand, wurde die Leiche nach dem Prosektorium gebracht. Dort wurde festgestellt, daß der Tod durch Alkoholgenuß nicht eingetreten sein könne. Nachdem das Untersuchungsamt in Kenntnis gesetzt worden war, wurde die Leiche abermals einer Untersuchung unterzogen, wobei man auf dem Kopf Spuren von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstand feststellte. Nach Feststellung dieser Tatsache wurde sofort die Verhaftung Kuchers und Zaleskis angeordnet. Während der Voruntersuchung wurde ermittelt, daß es zwischen den Teilnehmern an dem Gelage zu einer Schlägerei gekommen war, während der Klosinski mit stumpfen Gegenständen niedergeschlagen worden war. Es konnte bisher aber nicht festgestellt werden, wer die tödlichen Schläge geführt hat, da beide Verhafteten ihre Schuld leugnen und erklären, vollkommen betrunken gewesen zu sein. Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter übergeben und die Verhafteten ins Gefängnis eingeliefert.

a. **Kampf zwischen Bettlern.** Zwischen den zahlreichen Bettlern, die vor dem jüdischen Friedhof in Doly Almosen erbetteln, entstand gestern eine blutige Schlägerei, die erst durch herbeigeholte Polizei beigelegt werden konnte, wobei die Rädelsführer verhaftet wurden. In der Untersuchung wurde festgestellt, daß unter den Bettlern eine Organisation besteht, die von gewählten Führern geleitet wird. Eine Gruppe der jüdischen Bettler am Friedhof leitete seit längerer Zeit ein gewisser Jankiel Cudek. Unlängst erschien am jüdischen Friedhof ein gewisser Majlech Trembacz und stellte sich dort als Bettler auf. Trembacz, der ein kräftiger Mann ist, wollte die Autorität des Cudek nicht anerkennen und zwischen beiden entstand ein Streit. Die dem Cudek gefügigen Bettler nahmen hierbei für diesen Partei und verprügelten Trembacz. Dieser warb nun seinerseits unter den Bettlern Anhänger und erschien gestern mit diesen vor dem Friedhof, um an Cudek und seinen Anhängern Rache zu nehmen. Zwischen den beiden Bettlergruppen entstand daraufhin eine blutige Schlägerei, der erst die Polizei ein Ende bereitete.

a. **Eigenartige Kindesaussetzung.** Vor der Abteilung für Arbeit und öffentliche Fürsorge des Magistrats in der Petrikauer Straße 104 warteten gestern einige Frauen auf ihre Abfertigung. Darunter befand sich auch eine Zofja Fialkowska, die mit einer hinter ihr stehenden Frau, die auf dem Arme ein kleines Kind trug, aus Langeweile eine Unterhaltung anknüpfte. Nach einiger Zeit bat die unbekannte Frau die Fialkowska, ihr Kind für kurze Zeit in Obhut zu nehmen, und entfernte sich. Die Fialkowska nahm das Kind auf den Arm und wartete mit diesem geduldig auf die Rückkehr der Mutter. Es verging eine und auch die zweite Stunde, und die Mutter des Kindes kehrte nicht wieder zurück, um ihr Kind in Empfang zu nehmen. Die Fialkowska wandte sich nun an einen Polizisten, dem sie ihre Geschichte erzählte und das fremde Kind übergab. Die Polizei hat das Kind nach der städtischen Kinderbewahranstalt gebracht.

n. **Raubüberfall.** Der Srebrzynska 73 wohnhafte Josef Mandelbaum wurde von zwei unbekannten Individuen überfallen und schwer verletzt, worauf die Täter ihrem Opfer eine Geldtasche entrissen und flüchteten. Vorübergehende fanden Mandelbaum und benachrichtigten die Rettungsbereitschaft, deren Arzt bei dem Ueberfallenen einen Armbruch und Verletzungen am Gesicht feststellte und ihn in das Poznanskische Krankenhaus schaffen ließ.

n. **Pilzvergiftung.** Die Rettungsbereitschaft wurde gestern in das Haus Lipowa 9 gerufen, wo der 43 Jahre alte Ignacy Miarecki, seine 45 Jahre alte Frau Marja und sein 23 Jahre alter Sohn Jan unter heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankt waren. Der Arzt stellte Pilzvergiftung fest und erteilte der Familie Hilfe.

Um die Entwicklung der Touristik

Im Finanzministerium fand eine abschließende Konferenz der Ministerialkommission zur Prüfung der Touristik statt. Das Referat über die Entstehung der Arbeit und die Anträge der Kommission erstattete Vize-Minister Skarzynski. Der Sekretär der Kommission, Dr. A. Repeczko las eine Denkschrift vor, die die Anwesenden einstimmig als Beschluß der Versammlung annahmen. Darin äußert die Kommission die Ansicht, daß die Touristik entscheidenden Einfluß auf die Aktualität der Zahlungsbilanz hat. Die Touristik fördere die Industrie und sie sei das beste Propagandamittel. Daher müsse man um jeden Preis bei der Bevölkerung das Verständnis für die Wichtigkeit der Touristik wecken. An die Regierung aber müsse man sich wenden, um entsprechende Mittel zur Unterstützung der Touristik zu erlangen. Der niedrige Stand des Hotelwesens und die schlechten Verkehrsverbindungen müßten möglichst schnell verbessert werden. Nur durch rationellen Schutz und Pflege der Touristik durch den Staat könnten diese Uebelstände beseitigt werden. Die notwendigen Mittel könnten durch Schenkungen der Selbstverwaltungen und durch verpflichtende Leistungen der einschlägigen Industrie erlangt werden. Die Komission ist der Ansicht, daß beim Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Amt für Touristik gegründet werden müsse. Unumgänglich sei es auch, daß im Sejm ein Gesetz zur Unterstützung der Touristik durchgebracht werde und daß Touristen-Propagandavereine gegründet würden. Zum Schluß der Sitzung dankten die Anwesenden dem Vizeminister Skarzynski für seine energische Arbeit in der Komission.

Die reichste Frau der Welt gestorben

Die letzte „Wendel-Schwester", 1600 Millionen Zl. ohne Erben. — Erbe lebt in Lodz?

In New York starb 80jährig Miß Wendel, die reichste Frau der Welt, deren Vermögen auf 40 Millionen Pfund geschätzt wird. Sie war nicht nur reich, sondern auch ein Original und lebte in allergrößter Einfachheit.

In der 5. Avenue besaß sie ein großes Haus, das sie ohne Dienstboten allein mit ihrem Hunde bewohnte. Das Haus, dessen Fensterläden stets geschlossen waren, besaß kein elektrisches Licht, kein Gas und kein Telefon. Die alte Dame, die in dem Land der Wolkenkratzer mit ihrem zahlreichen Fahrstühlen lebte, hat einen solchen niemals in ihrem Leben betreten. Ebenso wird behauptet, daß sie niemals in einem Schiff gefahren ist. Sie trug keine Juwelen und kleidete sich bis zu ihrem Tod nach der Mode der Königin Viktoria. Für die ausgedehnten Ländereien, die ihr Haus im Herzen der Wolkenkratzer einsäumten, hat sie alle Kaufangebote stets zurückgewiesen. „Mein weißer Pudel braucht die Ländereien, um sich darin auszulaufen", war stets ihre abweisende Erwiderung auf die verlockendsten Offerten.

Ella Wendel war die letzte von sechs Geschwistern, die das „Wendelvermögen" ererbte, zu dem der Grundstein von ihrem Großvater im Pelzhandel gelegt wurde. Dieser Großvater bestimmte, daß von den Besitztümern der Familie niemals etwas verkauft werden dürfte. Der Bruder von Ella, John, war von dieser Familien-Tradition so durchdrungen, daß er seinen Geschwistern verbot, zu heiraten, und selbst Junggeselle blieb, damit das Vermögen nicht aufgeteilt werden sollte. Zu seinen Lebzeiten hat er seine Geschwister streng bewacht und ihnen jeden Verkehr mit der Außenwelt untersagt.

Als eine der Schwestern, Rebekka, im Alter von 50 Jahren trotz des Verbots ihres Bruders einen Geistlichen heiratete, wurde sie aus der Familie ausgestoßen. Auch diese Rebellin starb im vergangenen Jahr kinderlos, so daß nunmehr das gesamte riesige Vermögen von 40 Millionen Pfund Wohltätigkeitsinstituten zufließt.

Wie aber ein Warschauer Blatt zu berichten weiß, soll die Wendel einen nahen Verwandten in Lodz besitzen. Wenn das stimmt, so darf der Mann lachen. Das betreffende polnische Blatt ist sehr zuversichtlich, zuversichtlicher vielleicht als der vorgebliche Erbe des Milliardenvermögens, das das genannte Blatt übrigens auf 1½ Milliarden — Dollar beziffert. Einem Lodzer polnischen Nachmittagblatt ist diese Summe anscheinend noch nicht groß genug, denn es beziffert den Nachlaß gar auf 2½ Milliarden Dollar!

n. **Folgen der Trunksucht.** Der Rokicinska 36 wohnhafte 35 Jahre alte Mateusz Cichon schlug in betrunkenem Zustande eine Schaufensterscheibe im Hause Gluwna 62 ein und schnitt sich dabei die Schlagader durch. Als der Arzt der Rettungsbereitschaft eintraf, hatte Cichon bereits so viel Blut verloren, daß seine sofortige Ueberführung in das Radogoszczer Krankenhaus notwendig war.

b. **Zusammenstoß zwischen zwei Autos.** Gestern abend um 9 Uhr stieß an der Ecke Andrzejastraße und Kosciuszko-Allee ein aus Strykow kommender Lastwagen mit einer Autotaxe zusammen. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, doch kamen die beiden Schofföre nur mit leichten Verletzungen davon. Da der Zusammenstoß mitten auf dem Fahrdamm erfolgte, war die Straßenbahnverbindung eine halbe Stunde lang unterbrochen.

a. **Von einer Droschke überfahren.** Die Einwohnerin des Dorfes Grabina, Kreis Brzeziny, Wilhelmine Ludwig, wurde gestern von der Droschke Nr. 57 in der Brzezinska-Straße 100 überfahren, wobei das Droschkenpferd die Frau umriß und ihr mit den Hufen auf die Brust trat. Die Ludwig erlitt hierbei den Bruch einiger Rippen und mußte mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus gebracht werden. Der unvorsichtige Droschkenkutscher wurde verhaftet.

a. **Witzige Diebe.** In die Wohnung des Josef Ciszewski in der Rzgowskastraße 11 drangen gestern vermittels Nachschlüssels Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 1000 Zloty. Auf dem Tische hinterließen die Diebe einen Abschnitt einer Police zur Versicherung gegen Diebstahl mit einer mit der Schreibmaschine ausgeführten Zuschrift: „Wenn Sie sich hätten versichern lassen, hätten sie verdient".

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Galagottesdienst in der St. Matthäikirche.

Am Donnerstag, den 19. März, um 9 Uhr früh, findet in der St. Matthäikirche ein Galaottesdienst für die Schuljugend statt. Die Gemeinde ist gleichfalls herzlichst eingeladen.

Pastor A. Löffler.

Zum Jubiläums-Sinfonie-Konzert des Herrn Professors Alexander Türner.

Die vielen Freunde und Verehrer des Herrn Professors Alexander Türner werden nochmals daran erinnert, daß morgen in der Filharmonie, abends 8½ Uhr, das große Jubiläums-Konzert des Herrn Professor Al Türner stattfindet. Morgen sind es 40 Jahre, daß unser verehrte Herr Professor Türner als Musikpädagoge unermüdlich tätig ist. Wir alle wissen, daß der Jubilar stets bereit war, mit Freuden sein hohes Können in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Die hiesige Gesellschaft hat daher dem Jubilar äußerst viel zu verdanken, denn so manche Veranstaltung hätte abgesagt werden müssen oder hätte auf niedrigerem künstlerischem Niveau gestanden, wenn unser Herr Professor Türner nicht stets bereitwilligst sich selbst interesselos zur Verfügung gestellt hätte. So möge denn am morgigen Tage unsere Gesellschaft es zeigen, daß nicht immer Undank der Welt Lohn ist, sondern daß auch Ausnahmen diese traurige Regel bestätigen.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Ferienkindersache.

In Angelegenheit von Ferienkindern, denen auch in diesem Jahr wie früher die Wohltat der Ferienerholung zuteil werden soll, bin ich bis auf weiteres an den Vormittagen Donnerstag und Dienstag in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde zu sprechen.

Pastor G. Schedler.

Danksagung.

Die Bank Lodzer Industrieller hat für das Evangelische Waisenhaus 500 Zloty gespendet. Für diese hochherzige Spende in schwerer Zeit dankt der geschätzten Bank bestens

Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Ein Konzert Josef Szigetis. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Einer der hervorragendsten Geiger der Gegenwart, Josef Szigeti kommt nach Lodz um am 26. d. M., abends um 8,30 Uhr ein einmaliges Konzert zu geben. Szigetis Spiel bezaubert die Zuhörer durch die tiefe und edle Wiedergabe, durch die Macht des Empfindens durch Temperament. Seine vielen Konzerte in Europa und Amerika haben ihm den Ruf eines erstklassigen Künstlers größten Maßes gesichert. Eintrittskarten für das Konzert, das in der Filharmonie stattfinden wird, sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Kazimiera Rychterówno. Uns wird geschrieben: Der heutige Abend der berühmten Meisterin des lebenden Wortes, Kazimiera Rychter, wird eine wahre künstlerische Feier großen Stils sein. Ihre große klassische Kunst, die zu Herzen sprechende Ausdrucksweise und das reichhaltige Repertoire der talentvollen Künstlerin werden die Zuhörer in eine andere Welt versetzten. Der einzige Abend findet in der Filharmonie um 8,30 Uhr statt.

Ein zweiter Chenkin-Abend. Man schreibt uns: Infolge des warmen Empfanges und des außerordentlich großen Erfolges, die Viktor Chenkin auf dem gestrigen Konzert zuteil wurden, findet am kommenden Dienstag in der Filharmonie abends um 8,30 Uhr, ein nochmaliger Abend mit ganz neuem Programm statt, das folgendes enthält: Neue Narrenlieder, Kinto-Lieder, Beranger-Lieder, ukrainische Lieder sowie jüdisch-chassidische Lieder in Originalkostümen. Eintrittskarten verkauf: bereits die Kasse der Filharmonie.

Rafael Schermann in Lodz. Wie wir erfahren, trifft in Kürze der weltberühmte Psychografologe Rafael Schermann in Lodz ein, um in der Filharmonie einen Vortrag über das Thema: „Liebe und Verbrechen in der Schrift" zu halten. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert werden. Rafael Schermann hielt auch in Krakau und Lemberg einige Vorträge, die ihm auch in Polen einen Namen schufen.

Josephifeier im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wie bereits angekündigt, veranstaltet der Christliche Commisverein am Donnerstag um 8 Uhr abends eine Josephifeier, an der auch der in unsrer Stadt bestens bekannte und sehr beliebte Vereinshumorist Herr R. Töla teilnehmen wird. Da außerdem das bewährte Hausorchester für eine gute Musik bürgt, dürfte die Grundlage für einen gemütlichen Abend geschaffen sein, zu dem alle Mitglieder und eingeführte Gäste herzlichst eingeladen werden. Wer deshalb einige frohe Stunden verbringen will, der reserviere sich den Donnerstag für den Christlichen Commisverein.

Zirkus Staniewski kommt nach Lodz. In der nächsten Zeit trifft in Lodz der Zirkus Staniewski ein, der in Polen zu denjenigen gehört, die auf höchster künstlerischer Stufe stehen. Das Viermasterzelt bietet einen imponierenden Anblick, auch ist die ganze Einrichtung so geschaffen, daß der verwöhnteste Geschmack befriedigt wird. Da auch ein erstklassiges Programm angekündigt wird, ist zu erwarten, daß den Lodzern, wieder ein hoher Genuß auf dem Gebiet der Zirkuskunst geboten wird.

Aus den Gerichtssälen

b. Fünf Jahre Zuchthaus wegen Todschlags. Am 7. Dezember vorigen Jahres kam es an der Ecke der Pomorska- und Matejkostraße zwischen einem gewissen Jan Geisler und Boleslaw Dyszynski, der sich in Begleitung seiner Schwester Marjanna Stempien befand, zu einem Streit. Plötzlich zog Dyszynski ein Messer hervor und versetzte damit Geisler einen Stich in die Schulter. Geisler versuchte zu fliehen, stolperte hierbei aber und fiel zu Boden, worauf ihm Dyszynski nacheilte und ihm noch drei weitere Messerstiche in das Genick versetzte. Geisler wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft nach einem Krankenhaus gebracht, wo er nach Verlauf von vier Stunden an den Folgen seiner schweren Verletzungen starb. Dyszynski wurde darauf festgenommen. Während der Untersuchung des Falles wurde durch Zeugen ausgesagt, daß an der Ermordung Geislers auch ein gewisser Zygmunt Twardowski beteiligt gewesen sei. Gestern hatten sich die beiden obengenannten Männer vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Twardowski stellte seine Schuld in Abrede, während Dyszynski die Tat eingestand, zu seiner Rechtfertigung aber angab, in Notwehr gehandelt zu haben, da er von Geisler angegriffen worden sei. Das Gericht erkannte gegen Dyszynski auf 5 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Bürgerrechte, während es Twardowski von Schuld und Strafe freisprach.

Ein Militärarzt unter der Anklage des Betruges. Das Warschauer Militärgericht nahm gestern die Verhandlung gegen den Militärarzt a. D. Major Waclaw Ciechowski auf, der des Betrugs angeklagt ist. Er hatte sich im Jahre 1919 dem polnischen Heer zur Verfügung gestellt und ein Zeugnis der Medizinischen Fakultät in Odessa und die Aussage zweier bekannter Aerzte vorgelegt, daß er auf der Moskauer Universität das Diplom erlangt habe. Er erklärte gleichzeitig, daß es ihm unmöglich sei, in Sowjetrußland eine Abschrift zu erhalten. Als die Behörden im Jahre 1927 kategorisch die Vorlegung des Diploms verlangten, zog Ciechowski die Angelegenheit hin, weshalb er schließlich in Anklagezustand versetzt wurde. In der gestrigen Verhandlung bat er wegen schlechten Gesundheitszustandes um Vertagung des Prozesses. Das Gericht beschloß, ihn ärztlich untersuchen zu lassen.

× **Ungetreuer Bankbeamter.** Vor dem Warschauer Bezirksgericht gelangte ein Prozeß gegen den wegen Veruntreuung von 18 000 Zloty beschuldigten Kassierer der Warschauer Abteilung der Lodzer Handelsbank, Piotr Gorzynski, zur Verhandlung. Der Kassierer behauptete, er habe sich einmal geirrt und sei dadurch gezwungen gewesen, diesen Fehlbetrag durch ander Summen zu begleichen. Das Gericht verurteilte Gorzynski zu 1½ Jahren Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilungen

Persönliches. Frau Olga Gilles, die Besitzerin von „Maison Wigro", ist aus dem Ausland zurückgekehrt.

Vortragszyklus der Buchhaltersektion im Christl. Commisverein. Heute, den 18. d. M., spricht als erster Redner Herr Rechtsanwalt Brzezinski über die rechtlichen Grundlagen der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, als zweiter Herr Magister Stanislaw Gepert über Steuerrecht und Steuerpraxis.

Verstopfung. Nach Beurteilungen der Universitätskliniken zeichnet sich das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser durch seine Wirksamkeit aus und ist gleichzeitig angenehm im Gebrauch. In allen Apotheken zu haben.

Sport und Spiel

cs. **Die Ligamannschaft des L. K. S.** beginnt bekanntlich ihre Spiele am 29. März und wird in dieser Saison in folgender Aufstellung zum Kampf antreten: Torwart — Mila (Jegorow), Verteidigung — Galecki, Radomski (Cyll), Halflinie — Pegza, Trzmiel, Jasinski (Kubiak), Angriff — Durka, Herbstreich, Tadeuszewicz, Krul, Stollenwerk, Feja.

b. m. **Fünftes Treffen um den Pokal Dir. Kannenbergs.** Am Donnerstag um 19 Uhr findet im Lokal der Widzewer Manufaktur das fünfte Treffen um den Pokal Dir. Kannenbergs zwischen den Box-Mannschaften der Widzewer Manufaktur und Zjednoczone statt.

Zu dem Treffen sind folgende Kämpfer angemeldet worden: Widzewer Manufaktur: Wolrab, Cegielski, Zielinski, Kunikowski, Augustyniak, Baranowski, Jalmzny und Szklarek; Zjednoczone: Brzenczek, Cieplowski, Cyran, Krauklis, Marczewski, Bartosiak, Roslaw, Szczecinski.

× **Vor einem Wettschwimmen Bochenski — Taris.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist Jean Taris, der französische Schwimmmeister und Rekordler, in Belgien, um mit seinem Gegner Kazimierz Bochenski zum Wettkampf anzutreten. Im Zusammenhang damit finden in Brüssel am 28. und am 29. März in Antwerpen große Schwimmwettbewerbe statt, zu denen außer den beiden erwähnten Schwimmern die Deutschen Derichs und Schubert und die Belgier Coppieters und Blitz eingeladen wurden.

Affäre Prenn

Ein „Amateur-Prozeß" des ehemaligen Lodzer Tennismeisters.

Vor dem Landgericht III in Moabit fand am Montag die Berufungsverhandlung des deutschen Tennisspielers Daniel Prenn, der in erster Instanz wegen übler Nachrede über die Süddeutschen Hammerwerke in Bad Mergentheim zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt worden war, statt. Prenn hatte in einem Telegramm an den Deutschen Tennisbund die Behauptung der Hammerwerke, er habe für das Spielen der Hammerschläger die Bezahlung von jährlich 3000 Mark sowie die Lieferung von 30 Gratisschlägern gefordert, als „erlogen" bezeichnet. In der Berufungsverhandlung erschien Prenn mit den Rechtsanwälten Dr. Alsberg und Dr. Georg Lehmann als Verteidiger, während die Hammerwerke durch die Rechtsanwälte Dr. Sack und Dr. Schindler vertreten waren. In stundenlanger Verhandlung dreht es sich im Kernpunkt darum, ob der zwischen Prenn und den Hammerwerken abzuschließende Vertrag — zu einem Vertragsabschluß ist es ja nicht gekommen — eine eigentliche Tätigkeit oder die Bemäntelung einer nach den Amateurbestimmungen unzulässigen Bezahlung lediglich für das Spielen des Hammerschlägers darstellt. Um ½1 Uhr regt der Vorsitzende Landgerichtsrat Vormbaum, im Interesse des Sports, „der", wie er sich ausdrückt, „durch die Verhandlung in seinem Ansehen Schaden nimmt", einen Vergleich an, der jedoch von Dr. Sack ohne weiteres abgelehnt wird. Die Verhandlung dauert weiter fort.

*

Soweit sich der Fall bis jetzt überblicken läßt, — schreibt die „D. A. Z." — ist der Gegenstand dieses Rechtsstreites in der Berufungsverhandlung etwas verschoben worden. Bisher handelte es sich lediglich um die Frage, ob die Behauptung der Firma Hammer, „Prenn habe eine Bezahlung von 3000 Mark und 30 Schläger verlangt" eine Lüge sei, wie Prenn angab, oder nicht. Die 1. Instanz entschied gegen Prenn. Ob und welche Folgerungen sich in bezug auf die Amateureigenschaft Prenns aus diesem Gerichtsverfahren ergeben, ist nicht Sache des Gerichts, sondern der sportlichen Instanzen. Dabei ist festzustellen, daß die ehrliche, berufliche Beschäftigung in der Sportartikelindustrie noch niemals von den Hütern der Amateur-Ethik beanstandet worden ist, wohl aber die Annahme von Entschädigungen irgend welcher Art durch Spitzenamateure besonders in der verkappten Form beruflicher Interessennahme.



Endlich ein Sieg Kozeluhs. Nach elf Niederlagen konnte Karel Kozeluh in Los Angeles auf einem offenen Tennisplatz seinen ersten Sieg über Tilden erringen. Kozeluh gewann 4:6, 6:2, 3:6, 6:4, 6:1.

Außem-Ryan siegten in Nizza. Die internationalen Tennismeisterschaften von Nizza stehen kurz vor dem Abschluß. Im Damendoppelspiel errangen Cilly Außem und die Amerikanerin Elizabeth Ryan einen überlegenen 6:1, 6:3-Sieg über die Französinnen Mathieu-Adamoff. Weniger erfolgreich war Cilly Außem mit dem Italiener de Martino als Partner im Gemischten Doppelspiel, in dem sie in der Vorschlußrunde mit 4:6, 3:6 gegen die englisch-südslawische Kombination Betty Nuthall-Schaeffer unterlag.

Die ersten Entscheidungen sind bereits gefallen, das Dameneinzelspiel gewann Betty Nuthall mit 6:0, 3:6, 8:6 gegen Frau Mathieu, und in der Schlußrunde des Herrenvierers behielten Aeschlimann-Hillyard über die Südslawen Schaeffer-Kukoljovic die Oberhand.

Im Damen-Doppelspiel gab es den erwarteten Sieg von Cilly Außem-Elizabeth Ryan. Das deutsch-amerikanische Paar gewann sicher 6:2, 6:4 gegen die englische Kombination Thomas-Satterthwaite. Das Herren-Einzelspiel holte sich Aslangul mit 6:0, 2:6, 6:3, 6:2 gegen den Schweizer Aeschlimann, und im gemischten Doppelspiel siegten Frau Mathieu-Lesueur 6:2, 6:2 über Betty Nuthall-Schaeffer.

Vom Film

„Im Westen nichts Neues" in Warschau. In mehreren der größten Warschauer Kinos fanden unter starkem Andrang des Publikums die lange erwarteten polnischen Erstaufführungen des Kriegs-Films „Im Westen nichts Neues" statt. Im Zensurausschuß hatte auch hier der Heeresvertreter zunächst Verbot des ganzen Films wegen angeblicher Schädigung des Wehrwillens gefordert, war aber nicht durchgedrungen. Es mußten aber Kürzungen vorgenommen werden.

Der Film wird demnächst auch in Lodz gezeigt werden.

Selbstmord des Filmschauspielers Olaf Storm. Der Filmschauspieler Olaf Storm, der in zahlreichen früheren deutschen Filmen als jugendlicher Liebhaber die Hauptrollen spielte, wurde in seiner Wohnung in Wilmersdorf erhängt aufgefunden. Storm hat die Tat aus Nahrungssorgen begangen. Früher viel beschäftigt, hat er wie viele seiner Berufskollegen seit der Einführung des Tonfilms kein Engagement mehr finden können. In der letzten Zeit hat er wiederholt Selbstmordabsichten geäußert. Zu seinen wirtschaftlichen Sorgen war noch ein Herzleiden hinzugetreten. Storm ist nur 37 Jahre alt geworden.

Auf der ganzen Welt gibt es 62 365 Kinos. Nach einer amerikanischen Zusammenstellung gibt es 62 365 Kinos auf der ganzen Welt, wovon 28 454 Theater auf Europa und 22 731 Theater auf die Vereinigten Staaten entfallen. Bezüglich der Tonfilmtheater wird eine Ziffer von 19 984 für die ganze Welt genannt, wovon sich 12 506 Häuser in den Vereinigten Staaten befinden.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[39

Bevor sie das Zimmer verließ, steckte sie einige der Schneeglöckchenblüten an, die Kurt ihr am Morgen geschickt hatte.

Es kam Leben in die sonst so einsame stille Straße. Ungefähr für die Dauer einer Viertelstunde. Autos rasten heran, bei der Villa Hassel haltend. Pelzvermummte Gestalten entstiegen ihnen, um dann nach schnellem Gang über den Vorgartenweg in dem erleuchteten Hauseingang zu verschwinden. Allmählich verringerte sich die Zahl der anfahrenden Autos wieder. Nur dann und wann traf noch ein Nachzügler ein.

Während Herr Hassel den eigentlichen Empfang besorgte, gingen Mutter und Tochter und deren Verlobter, der inzwischen erschienen war, von Gruppe zu Gruppe der Gäste und vermittelten die Bekanntschaft dieses oder jenes Neulings mit den übrigen Herrschaften.

Die Gäste waren etwa dreißig Köpfe stark erschienen. Einige wurden noch erwartet. Von drei oder vier Personen waren im letzten Augenblick Absagen eingegangen.

Es war alles vertreten: das Alter und die Jugend — Männer, Frauen und Mädchen — Bankiers, Kaufleute, Gelehrte — Bürgerliche und Adlige.

* * *

Eduard Lange mußte auf der Fahrt zur Villa Hassel unwillkürlich daran denken, mit welch beseligenden Hoffnungen er das erstemal das Haus betreten und wieder verlassen hatte, und wie gewaltig inzwischen sich diese Hoffnungen zerschlagen hatten.

Eigentlich — wenn er es sich recht überlegte — hätte er doch besser getan, die Einladung abzulehnen.

Was gingen ihn die Hassels noch an?

Das Schlimmste, das Unangenehmste dünkte ihn das unvermeidliche Zusammentreffen mit Kurt von Redwitz.

Noch war es Zeit. Er brauchte ja nur dem Chauffeur zuzurufen, wieder umzukehren.

Ein Ruck. Das Auto hielt. Ein Hasselscher Diener öffnete die Tür.

Jetzt gab es kein Zurück mehr.

Den Kopf also hoch! Die Zähne fest aufeinander gedrückt! Der Abend würde schon vorübergehen! Vielleicht war der Apfel doch nicht so sauer, wie er aussah.

„Mutter, hast du Herrn Lange noch nicht gesehen?"

„Doch, mein Kind, dort ist er! Vater entbietet ihm, wie du siehst, gerade seinen Willkommengruß."

„Komm, Mutter, wir wollen ihn auch begrüßen."

Helene unterarmte ihre Mutter. Beide gingen dem Eingang zu, wo sich Bankier Hassel und Herr Lange in lebhaft-herzlicher Unterhaltung befanden.

Lange sah die Damen näherkommen.

Wie ein Schwertstich gingen ihm Davoser Erinnerungen durch den Kopf.

Da hatte er die Bescherung schon!

Wie fest hatte er sich eingebildet, über den Davoser Traum längst weg zu sein!

Und nun weckte der bloße Anblick des Mädchens mit einem Schlage alles wieder auf, was er schon lange gestorben wähnte.

Aber die gute Haltung bewahren und sich nichts anmerken lassen! Das war jetzt die Losung.

„Guten Abend, mein lieber Herr Lange!"

Herzlich reichte Frau Hassel ihm die Hand, auf die er sich zu einem, seine tiefe Verehrung ausdrückenden Handkuß herabneigte.

Er merkte, Frau Hassel wollte ihm, seine Pein kennend, offenbar durch doppelte Herzlichkeit die Situation erleichtern. Und er war ihr dankbar dafür.

Auch Helene streckte ihm ihre Rechte entgegen, auf die er gleichfalls einen Handkuß drückte.

„Bald, gnädiges Fräulein, wäre unser Sportgruß Bobheil! meinem Mund entfahren. So lebhaft erinnern gnädiges Fräulein mich an Wolfgang."

„Ich freue mich, den lieben Davoser Sportgenossen in dem Hause meiner Eltern begrüßen zu dürfen."

Da stand sie nun vor ihm in ihrem vollen Liebreiz — anziehender denn je. Eine Blüte — prangend in holder Schönheit, sein Auge durch ihre äußeren Reize entzückend, einen berauschenden Duft auf ihn überströmend.

Er spürte es, wie sein Blut bei ihrem Anblick wieder stürmisch durch seine Adern jagte, wie sich ein wilder Aufruhr in seinem Innern auslöste.

Nein, nein! Sie war noch nicht tot, seine Liebe zu Helene Hassel, wie er sich erst vor einer knappen Stunde einzureden versucht hatte. Sie lebte weiter und war leidenschaftlicher denn je. Er hätte schreien, laut, laut schreien mögen ob der Ungerechtigkeit des Schicksals. Oder nein: er hätte niederknien und beten mögen zu Gott, dem Lenker aller Schicksale, ihn inständig anzuflehen! Vielleicht, daß er doch noch ein Einsehen hatte — denn daß ihm das Mädchen wirklich verloren gehen sollte... Nein! Nein! Das konnte nicht Wahrheit werden! Oh, du lieber Gott, das darfst du nicht zulassen!

Aber, Eduard Lange!, tönte warnend, vorwurfsvollen Tones eine Stimme in seiner Brust, du bist ja kaum wiederzuerkennen! Wo ist denn dein nüchterner Lebenssinn geblieben? Wo deine Vernunft? Hast du denn vergessen, daß Helene verlobt ist. Sie sieht nicht aus, als sei sie unglücklich. Eduard Lange, keine Dummheiten gemacht! Ihre Liebe wird wohl mehr oder weniger dem anderen gehören!

Allmählich wurden Langes Sinne wieder ruhiger. Je länger er sich mit ihr unterhielt, um so mehr kam er zur Besinnung. Er betrachtete wieder die Dinge, wie sie lagen, und nicht, wie er sie gern vor sich liegen sähe.

Frau Hassel hatte sich inzwischen wieder anderen Gästen zugewandt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reich

Die Millionenunterschlagung beim Grafen Zamoyski

Revision in einem Warschauer Handelsunternehmen.

In der Industrie- und Handelsgesellschaft von H. Heller in der Wierzbowastraße in Warschau nahm gestern der Untersuchungsrichter Grabowski in Begleitung eines sachverständigen Buchhalters und mehrerer Polizisten eine Revision vor, die mit der Affäre des Bevollmächtigten des Grafen Tomasz Zamoyski Liedtke im Zusammenhang steht. Dieser hatte im Laufe mehrerer Jahre die Summe von 1 500 000 Zloty unterschlagen. Da die Firma Heller mit dem Grafen Zamoyski in Handelsbeziehungen stand, sollte die Korrespondenz nachgeprüft werden, die der Angeklagte mit dieser Firma geführt hatte. Die Korrespondenz und Quittungen Liedtkes wurden beschlagnahmt.

Zu Filmzwecken oder in der Notwehr?

Graf Alfred Potocki erschießt eine Bärin und ihr Junges.

Professor Schaffer hat im Namen des Tierschutzvereins Protest erhoben gegen das Erschießen einer Bärin und ihres Jungen durch Graf Potocki, des Majoratsherrn von Lancuck. Hierzu erfahren wir folgendes: Zu einer Filmszene war eine Bärenjagd nötig. Die ganze Expedition rückte nun in das Jagdgebiet in die Karpaten, das Graf Potocki vom Staat in Pacht genommen hat. Als man das Lager der Bärin gefunden hatte und die Aufnahmen schon gedreht werden sollten, scheute die Bärin vor dem Apparat und warf sich auf die nächsten Mitglieder der Jagdgesellschaft. In dem Moment schoß Graf Potocki und traf die Bärin und eines der Jungen tödlich. Jetzt ist eine Untersuchung im Gange, die ergeben soll, ob Graf Possocki in der Notwehr gehandelt hat. Falls es sich herausstellt, daß die Gefahr, die zur Abgabe des Schusses berechtigt hätte, nicht vorhanden war, wird Graf Potocki nach dem Jagdgesetz mit einer hohen Geldstrafe belegt werden.

Wie im wilden Westen

Vorgestern befand sich ein Lastwagen aus Lodz mit Textilwaren unterwegs nach Warschau. In der Nähe von Lowicz bemerkte der auf dem Wagen sitzende Moschek Rosenberg, wie ein Mann einen an einem Strick befestigten Haken in die Warenballen festhakte und sich hinaufzog. Durch einen Fußtritt gelang es ihm, den Banditen herunterzustoßen. Er hatte jedoch nicht gesehen, daß von der anderen Seite ein zweiter Mann auf dieselbe Weise auf den Wagen gelangt war. Er erhielt plötzlich mit einer Eisenstange einen Schlag auf den Kopf, sodaß er die Besinnung verlor. Der Bandit sprang dann vom Wagen, da er sich überzeugt hatte, daß die Ballen gut verschnürt sind. In Warschau mußte sich Rosenberg in ärztliche Behandlung begeben.

Gerichtsvollzieher aller Länder vereinigt euch

l. In Kalisch fand eine Versammlung der Gerichtsvollzieher beim Bezirksgericht statt, an der alle Gerichtsvollzieher teilnahmen und auf der über die Gründung eines Berufsverbandes beraten wurde. Diese Gründung wurde beschlossen und entschieden, den Berufsverband an den bereits in Warschau bestehenden anzuschließen. Innerhalb der Lodzer Wojewodschaft ist dies der erste Verband dieser Art.

U. Konstantynow. Kirchenfest. Am Sonntag fand im Hornschen Saal ein großes Kirchenfest statt. Der Reingewinn war für den Ausbau der Kirche bestimmt. Es hatten sich viele Gäste eingefunden, die vom Ortspastor, Herrn Leopold Schmidt, begrüßt wurden. Darauf brachte der Gesangverein „Harmonia" einige Lieder in stimmungsvoller Weise zu Gehör. Nach einer kurzen Pause, in der der Posaunenchor „Jubilate" Vorträge brachte, wurde vom Jünglings- und Jungfrauenverein der Einakter „Kein Heimatland, kein Mutterhaus" vorgeführt. Hier gefiel Herr Helmut Kresse besonders. Nach einer Pause, in welcher eine Pfandlotterie stattfand, trug der Gesangverein „Harmonia" wieder einige Lieder vor, welche bei den Zuhörern Beifall hervorriefen. Nichtendenwollenden Beifall erntete die Gesangsektion des Turnvereins für die Lieder „Links Luischen, rechts Marie" und „Der Wein", die mit Begleitung der Musiksektion gesungen wurden. Der Einakter „Der Käsekommis", der von den Herren Artur Voigt, Helmut Kresse, Otto Hirsekorn, Frl. Olga Riemann und Frl. Holz aufgeführt wurde, fand großen Beifall. Mit dem Solovortrag des Herrn Helmut Kresse „Der Silberbräutigam" und einer Schlußrede des Herrn Pastor Schmidt wurde der Abend geschlossen.

× **Kalisch.** Mit einem Stein am Hals ins Wasser. Die bei ihren Eltern in der Szkolnastraße 3 wohnhafte Felicja Stein, beschloß, da sie krank war und ihre Eltern kein Geld zur Heilung hatten, ihrem Leben ein Ende zu machen. Als sich in der Nähe der Prosna niemand befand, band sie sich einen schweren Stein an den Hals und warf sich in den Fluß. Aus einem zurückgelassenen Briefe erfuhren die Eltern von dem Selbstmord ihrer Tochter. Nach eintägigem Suchen konnte die Leiche gefunden werden.

Bromberg. Ueberschwemmungsgefahr beseitigt. Mit Eisbrechern ist es gelungen, das Eis der Weichsel auf einer Strecke von 28 Klm. von Culm bis Fordon, zu teilen. Das Wasser ist darauf um 2 Meter auf 4,96 Meter gefallen. Das bedeutet fast den normalen Wasserstand der Weichsel. Auch das Wasser der Brahe ist auf 2,58 Meter gefallen. Dadurch ist die Gefahr einer Ueberschwemmung Brombergs gewichen.

Krakau. Todesurteil. Das Krakauer Geschworenengericht verurteilte den des Raubmordes angeklagten Jan Kaczmarczyk, der im August 1929 einige Personen ermordet und beraubt hatte, zum Tode durch den Strang. Der Mörder reichte eine Berufungsklage beim Obersten Gericht ein, doch wurde sie abgelehnt.

Aus aller Welt

Kardinal Maffi gestorben

(T) **Rom, 17. März.**

Kardinal Pietro Maffi ist am Dienstag früh gestorben.

Maffi ist am 12. Oktober 1858 geboren und im April 1907 zum Kardinal krediert worden. Er stand dem italienischen Königshaus besonders nahe und hatte als Erzbischof von Pisa häufig Gelegenheit, mit dem König in Verbindung zu treten, dessen Sommerresidenz in der Nähe von Pisa gelegen ist. Maffi hatte auch die Trauung des italienischen Kronprinzenpaares in Rom vollzogen und wurde dafür mit dem italienischen Annunciatenorden und mit dem Großkreuz des belgischen Ordens „Leopold II" ausgezeichnet. Maffi war Mitglied der Zeremonialkongregation der Kurie und unter anderem auch Präsident der vatikanischen Sternwarte. Mit dem Tod Maffis sinkt die Zahl der Kardinäle auf 58 (davon 30 Ausländer). 12 rote Hüte sind also frei. Es verlautet, daß Pius XI. in einem nach Ostern abzuhaltenden Konsistorium das Kardinalskollegium wieder ergänzen will. Von den von Pius X. kredierten Kardinälen sind nach dem Tod Maffis nur noch 10 am Leben.

Aus dem Erdrutschgebiet

(T) **Paris, 17. März.**

Im Erdrutschgebiet in den Savoyer Alpen ist auch in den späten Abendstunden des Montag keine Aenderung zu verzeichnen. Die ungeheuren Erdmassen, die nach den letzten Schätzungen auf nicht weniger als 30 Millionen Kubikmeter beziffert werden, die aber glücklicherweise in mehrere Arme geteilt sind, setzen ihren vernichtenden Marsch in das Tal fort und haben jetzt das Dorf Chatelard bis auf einige Meter erreicht. Sämtliche Häuser wurden bereits geräumt.

Montaban, 17. März.

Die Straße von Montaban nach Bordeaux ist an mehreren Stellen zum Teil auf 3 Klm. Länge durch Abgleiten von Glimmerschiefer unpassierbar geworden. Der Kanal und die Eisenbahn sind bedroht, wenn das schlechte Wetter anhält. Zur Ausbesserung der bisherigen Schäden sind allein mindestens 6 Monate notwendig.

Schmuggelschiffe untergegangen. Der amerikanischen Küstenwache ist es gelungen, am Sonntag zwei Rum-Schmuggelschiffe, die mit Alkohol im Werte von 100 000 und 80 000 Dollar beladen waren, zu überraschen. Bei der Flucht müssen die Kapitäne der Schmuggelschiffe ein ungeschicktes Manöver gemacht haben, denn beide Schiffe sind untergegangen. Die sechsköpfige Besatzung konnte gerettet und verhaftet werden. Um die versenkte Alkoholladung bemühen sich augenblicklich die Beamten der Küstenwache, doch es scheint fraglich, ob es gelingen wird, das kostbare Naß zu heben.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Jaracz: „Ulica".
Teatr Kameralny. — „Tak sie zdobywa kobiety".
Teatr Popularny. — „Nauczycielka".
Dobry wieczór. — Unter der Bettdecke.
Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

Handel und Volkswirtschaft

Die Grossindustrie im Kampf mit der Konkurrenz der Kleinindustriellen

ag. Als eine der Ursachen der in der Grosstextilindustrie herrschenden Krise wird die ungesunde Konkurrenz seitens der kleineren Textilunternehmen angegeben, die keine Steuern zahlen, keine sozialen Verpflichtungen besitzen und auch keine Lohnabkommen mit der Arbeiterschaft einzuhalten haben usw. und deshalb viel billigere Preise herauskalkulieren als die Gross- und die mittlere Industrie. Auf diese Weise seien die Kleinindustrien in der Lage, mit der Grossindustrie erfolgreich zu konkurrieren und sie allgemach ganz vom Markte zu verdrängen.

Seinerzeit wurde daher der Plan in den Vordergrund gerückt, dass die Färbereien und Appreturen keine Waren zum Färben und Appretieren von den Firmen annehmen sollten, die keine Gewerbescheine besitzen, um wenigstens auf diese Weise der gefährlichen Konkurrenz Zügel anzulegen.

Um zu erfahren, welche Haltung die Vertreter der hiesigen Grossindustrie diesem Plan gegenüber einnehmen, wandten wir uns an einen der hiesigen führenden Industriellen. Dieser erklärte uns, dass dieser Gedanke, obwohl im Grundsatz durchaus gerechtfertigt, doch in der Praxis keineswegs verwirklicht werden könnte, da es sehr schwierig für die Färbereien und Appreturen wäre, von ihren Kunden jedesmal den Nachweis für die Lösung eines Gewerbescheines zu verlangen. Dagegen wäre es Aufgabe der massgebenden Stellen, dahin zu wirken, dass das Bezirksgericht alljährlich ein Handelsregister herausgeben würde, wobei diejenigen Firmen, die im Handelsregister nicht figurieren würden, weil sie keinen Gewerbeschein besitzen, auch keine Möglichkeit besässen, ihre Erzeugnisse in Färbereien bezw. Appreturen abzugeben.

Es ist damit zu rechnen, dass dieser gesunde und reale Gedanke bereits in nächster Zukunft seitens der massgebenden Kreise zum Gegenstand von Beratungen gemacht werden wird.

f. Der Beschäftigungsgrad in der Lodzer Textilindustrie. Nach den Angaben des Verbandes der Textilindustrie in Polen stellt sich der Beschäftigungsgrad in der Lodzer Textilindustrie (Baumwollindustrie) in der Zeit vom 2. bis 8. März wie folgt dar: 6 Tage in der Woche arbeiteten 19 Fabriken mit 12 327 Arbeitern, 5 Tage in der Woche 5 Fabriken mit 8959 Arbeitern, 4 Tage in der Woche 8 Fabriken mit 18 871 Arbeitern, 3 Tage in der Woche 5 Fabriken mit 5342 Arbeitern. Vollkommen stillgestanden haben 3 Fabriken.

In der Wollindustrie waren in der Berichtszeit beschäftigt: 6 Tage in der Woche 16 Fabriken mit 11 258 Arbeitern, 5 Tage in der Woche 3 Fabriken mit 941 Arbeitern, 4 Tage in der Woche 3 Fabriken mit 17 000 Arbeitern, 3 Tage in der Woche 2 Fabriken mit 356 Arbeitern. Vollkommeen stillgestanden haben 4 Fabriken. Insgesamt waren in der Textilindustrie 57 794 Arbeiter in 61 Fabriken beschäftigt.

Gerichtsaufsicht für die Polnische Industriebank. Im Laufe der nächsten Woche wird vermutlich die Polski Bank Przemysłowy einen Gerichtsaufseher erhalten, der den Plan einer Verflüssigung der Aktiva dieser Bank und den Termin und die Art der Schuldenabzahlung bearbeiten wird. Im Zusammenhang mit verschiedenen Gerüchten über den Verkauf von Immobilien, die Eigentum der erwähnten Bank sind, wird bekannt, dass der Bank einige Offerten zum Kauf gewisser Immobilien zugegangeen sind, doch werden diese erst nach der Bestimmung des Aufsehers behandelt werden können.

ag. **Eine Tagung der Ziegelfabrikanten in Warschau.** Am 27. d. M. wird in Warschau eine Tagung der Ständigen Delegation der Ziegeleibesitzervereinigungen Polens stattfinden. An dieser Tagung werden Vertreter aus allen Teilgebieten Polens teilnehmen, darunter auch aus Lodz. Es sollen eine ganze Anzahl von Angelegenheiten zur Erörterung gelangen, die sich aus der gegenwärtigen Lage dieser Industrie ergeben. Die Tagesordnung dieses Kongresses sieht u. a. folgende Angelegenheiten vor: 1. Die allgemeine Lage, 2. die Konjunktur in der keramischen Industrie und die Aussichten für die Zukunft, 3. die Arbeiterlöhne, 4. Produktionsprobleme und 5. die Normalisierung.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Januar laufenden Jahres schloss die im März vorigen Jahres fallierte Firma „H. Klajnplac", Verkauf von Manufakturwaren in der Cegielniana-Strasse 37 mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wonach sie ihre Schulden mit 15 Prozent in drei halbjährigen Zahlungen begleichen will. Für das Abkommen waren 50 Gläubiger für 299 195 Zł., gegen den Vertrag stimmten 4 Gläubiger mit 45 523 Zł., weshalb das Vergleichsabkommen vom Handelesgericht bestätigt wurde.

Die im Oktober vorigen Jahres fallierte Firma „Baumwollwarenfabrik von Szachno Bufensztajn", Petrikauer Strasse 16 und Palacowa-Strasse 2, deren Besitzer erst unter polizeiliche Aufsicht gestellt, darauf aber in Schuldhaft genommen wurde, hatte versucht, mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag abzuschliessen, doch kam dieser nicht zustande. Dafür schlossen die Gläubiger einen Verband und wählten zum Sydikus Rechtsanwalt Mieczysław Czamanski. Das Gericht bestätigte den Gläubigerverband, teilte jedoch gleichzeitig dem Staatsanwalt mit, dass in dieser Angelegenheit der Verdacht böswilligen Bankrotts vorläge. Die Staatsanwaltschaft lehnte diesen Antrag jedoch ab, da in dieser Angelegenheit bereits im Jahre 1930 eine Untersuchung geführt wurde. In der letzten Sitzung erteilte das Handelsgericht dem Fallierten einen zweimonatigen eisernen Brief.

Vor neuen Zollerhöhungen in Deutschland

(T) **Berlin, 17. März.**

Der vom Reichsrat genehmigte Gesetzentwurf über Zolländerungen ist dem Reichstag zugeleitet worden. Er gibt der Regierung Ermächtigung zur autonomen Regelung von Zöllen und zur vorläufigen Anwendung von zweiseitigen wirtschaftlichen Abkommen. Zur Begründung wird u. a. hervorgehoben, dass es angesichts der krisenhaften Erscheinungen in der gesamten Weltwirtschaft die besonderen Verhältnisse Deutschlands notwendig mache, dass sich die Regierung auf unerwartete Entwicklungen vorbereite und dass sie in den Stand gesetzt werde, plötzliche Preisschwankungen und den Eintritt von Katastrofen für einzelne Wirtschaftszweige durch rasch wirkende Massnahmen abzuwenden. Die Regierung muss auf dem Gebiet der Einfuhrzölle allgemein die Möglichkeit haben, die Zollsätze für einzelne Waren, bei denen derartige Umstände auftreten, sofort in Abweichung von den geltenden Vorschriften den dringenden Wirtschaftsbedürfnissen entsprechend zu gestalten. Schon jetzt sei damit zu rechnen, dass für gewisse Erzeugnisse des Landes und Forstwirtschaft und insbesondere der Veredelungswirtschaft alsbald von der Ermächtigung Gebrauch zu machen sein werde. Der Gesetzentwurf sieht weiter eine einjährige Verlängerung der der Regierung bis Ende d. M. gegebenen Ermächtigung vor, im Rahmen der geltenden Zollsätze die Werthestimmung der Einfuhrscheine bei der Ausfuhr von gewissen landwirtschaftlichen Erzeugnissen abweichend von den bisherigen Vorschriften zu regeln und für andere Erzeugnisse Einfuhrscheine neu einzuführen. Die Reichsregierung ist sich zurzeit noch nicht darüber einig, ob und in welchem Umfang Einfuhrscheine erteilt werden können.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

7. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

Erste Ziehung.

20 000 Zl. auf Nr. 36794.
10 000 Zl. auf Nr. 61654.
3000 Zl. auf Nr. 132235 167343.
2000 Zl. auf Nr. 5774 153055.
1000 Zl. auf Nr. 4930 18537 18577 25100 31332 41686 46627 67411 83047 87011 110740 115280 115687 158495 167705 169203 174658 187202 199100.
500 Zl. auf Nr. 4172 4757 15300 15569 22946 26747 30910 32862 37073 42925 45932 47776 50708 53594 54351 57609 57697 60013 60135 61010 61783 62932 65342 69984 70736 71684 71498 74633 75752 80373 86048 88070 97226 98474 98633 99474 101602 104432 107485 107721 108447 111000 112274 112337 112419 112876 116703 117817 122010 122309 122527 122656 123553 126944 127455 130059 131289 132038 133872 135924 138105 139199 140675 141523 141821 149927 152802 158862 166735 170535 173751 173875 175836 180853 186200 191019 191531 192778 193735 204165 207029 207374 207568 207785 209939.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

129 610 819 30 968 1051 69 335 87 558 737 47 819 43 2134 209 12 21 564 75 676 722 72 927 66 3079 234 60 84 303 648 4117 298 303 78 614 17 53 997 5020 444 567 841 83 6043 134 284 429 611 799 951 7017 110 268 511 769 957 68 90 8003 42 157 444 958 9076 478 554 828 941

10010 76 173 421 69 555 81 729 835 949 55 11031 12141 219 23 458 77 593 684 772 83 812

13190 322 711 14189 363 537 49 601 15006 217 602 9 77 87 834 914 16148 449 674 94 831 17064 178 91 689 789 868 18100 490 868 82 19200 379 767

20030 201 11 13 16 328 494 547 647 944 20116 96 103 62 205 69 455 88 611 22167 76 88 236 392 426 522 56 655 828 45 23122 30 58 214 35 409 20 820 909 35 24022 75 132 63 91 470 597 795 976

25187 97 339 881 96 987 26355 468 856 682 27114 215 487 535 88 690 983 28002 341 92 29127 299 304 25 591 611 42 702 87

30096 109 221 81 323 546 641 885 956 31108 411 617 748 32118 90 302 40 418 33041 121 22 360 74 554 645 53 702 998 34422 60 599 719 899 949 35155 311 71 412 71 692 841 45 36032 38 81 941 37103 821 933 84 38086 198 318 95 500 672 747 81 801 39200 51 388 440 64 505 28 58 784 889

40249 510 774 41203 597 620 48 727 59 860 990 42039 179 270 337 615 715 981 43070 134 299 391 791 44011 7888 846 70 930 45154 410 39 53 589 93 873 46250 569 673 798 47123 66 232 415 92 552 59 86 851 89 48510 31 664 49007 103 45 236 50 393 97 548 77 624 796 818 40

50375 428 648 794 965 51344 435 990 52200 48 969 53122 720 49 60 78 860 62 915 54033 44 55 192 248 67 356 416 55099 130 323 423 86 562 64 840 56010 61 183 401 26 677 965 57030 38 65 622 723 69 811 18 941 58225 92 987 59185 300 483 972 87 99

60348 420 660 797 61048 139 282 650 78 788 62185 327 28 628 62 96

63142 73 825 49 64038 143 62 79 222 27 65 78 586 835 945 65152 65 412 592 631 91 790 66153 54 60 305 751 67406 67642 68 748 901 83 69067 110 479 641

70265 303 737 957 71684 958 72097 120 66 275 82 306 656 807 37 62 950 81 73088 114 261 70 794 874 74351 481 796 987

75045 168 601 76294 374 546 937 77125 300 874 78 78169 307 68 726 820 977 79206 364 645 79 783 940 80040 87 140 391 540 89 979 81364 80 682 783 858 942 82001 254 345 69 94 403 526 665 701 885 83256 571 814 90 84861 900 55 72 85088 200 16 75 741 93 86082 225 67 364 81 493 899 943 87044 280 343 65 484 529 760 87 88098 122 532 602 23 63 86 746 952 89254 65 519 97 405 538 994 90081 180 228 655 787 863 923 91458 92008 93 289 378 456 93 767 75 846 49 93072 135 53 57 202 494 527 610 711 803 84 94227 335 574 694 792 832 934 63 95020 22 684 815 29 81 96057 138 234 64 300 16 435 547 889 97043 69 108 264 396 471 553 802 98126 35 56 249 411 59 85 575 95 913 99036 121 568 780 892

100098 400 48 541 880 971 101111 288 424 631 858 102064 132 99 207 93 312 448 60 629 103077 626 66 104074 206 361 97 596 637 843 937 82 105109 302 457 736 106282 321 640 776 80 861 107120 44 67 68 277 575 684 108276 463 653 109074 106 246 350 455 642 67 110128 73 237 94 338 65 404 40 49 545 699 955 111360 513 805 112262 72 399 441 64 538 777 113099 127 48 239 43 479 594 659 74 762 114195 524 77 772 83 86 115254 634 116018 183 532 738 117544 686 831 118028 61 143 240 303 959 119088 158 79 338 79 402 51 600

120034 71 450 636 67 955 121165 304 480 639 779 122048 147 355 404 705 57 844 57 123027 30 177 278 303 488 643 124056 128 296 320 27 582 658 819 91 125070 126 447 647 126042 459 76 579 97 634 127376 466 549 64 879 940 128105 255 422 522 626 41 129118 263 373 480 540 91 635 130274 615 745 131020 89 131 240 675 90 747 905 132086 96 235 371 83 445 518 806 133219 55 345 469 508 72 803 74 134028 145 87 543 50 93 918 135037 172 688 91 99 136688 736 137185 235 696 723 138035 52 66 184 98 252 328 37 99 463 548 690 793 139080 94 342 78 140009 608 871 996 141412 601 746 76 995 142223 461 545 55 66 600 701 5 84 887 951 74 143363 709 31 829 936 144004 196 424 41 713 833 923 145328 865 146034 447 83 752 807 56 147012 28 257 811 64 89 148111 232 501 71 600 38 89 806 87 92 979 93 149020 160 442 48 545 720 24 59 919 42

150138 215 78 346 601 60 924 151313 401 60 620 782 91 838 60 152241 361 567 676 808 153005 14 339 472 528 46 621 22 37 843 154210 68 991 155123 439 45 678 771 900 65 156024 217 306 480 531 53 80 157018 158 203 42 338 414 871 696 751 949 158083 257 79 423 57 59 536 80 731 90 805 979 159235 84 333 524 91 950

160580 161063 223 48 396 456 546 892 62 91 162001 298 352 408 770 86 90 890 72 163052 122 25 438 590 908 21 43 53 63 164128 263 608 716 95 816 165102 379 87 736 166111 79 317 840 167138 255 43 61 86 521 31 38 65 707 56 99 983 168052 153 487 626 58 835 169080 216 72 314 64 422 65 517 814 86 945

170340 401 51 713 918 43 171242 546 64 92 172072 160 494 535 604 13 883 173074 198 203 74 335 421 65 524 53 705 11 841 983 96 174074 179 468 744 45 835 175093 133 322 61 804 917 176233 474 177187 278 94 353 853 92 178434 676 740 806 179076 223 443 45 758 820 180156 250 360 415 628 990 181154 87 361 99 472 608 31 88 741 808 905 33 72 182037 212 368 98 408 23 603 715 839 183037 119 50 270 306 85 597 842 184183 98 253 323 674 185213 98 463 786 186074 201 398 468 500 008 674 842 187652 723 917 87 188149 51 204 69 80 189118 295 301 632 912

190364 431 42 862 990 191348 548 678 94 192058 96 199 243 334 39 610 720 924 193205 314 98 444 701 13 90 844 194008 207 341 472 618 31 765 195222 445 86 531 722 915 196083 205 471 545 617 850 921 197035 135 404 664 80 784 819 951 92 198198 380 529 603 69 809 78 199080 334 49 435 88 594 613 83 727 850 90

200060 242 355 650 99 725 955 201539 622 752 71 75 87 824 202050 236 412 36 562 888 203037 107 739 40 902 20 204060 410 739 904 205250 370 526 30 84 644 206227 42 95 409 523 686 757 807 207052 191 723 974 208035 216 374 478 515 75 716 815 949 68 209080 143 51 363 71 660 93 749 73 895.

Zweite Ziehung.

400 000 Zl. auf Nr. 203769.
20 000 Zl. auf Nr. 70498.
15 000 Zl. auf Nr. 204119.
10 000 Zl. auf Nr. 62308.
3000 Zl. auf Nr. 58428 131311 136426.
2000 Zl. auf Nr. 26208 119470 198017.
1000 Zl. auf Nr. 32647 45879 53147 65211 105050 107576 146061 147561 157921 162833 181301.
500 Zl. auf Nr. 3171 10880 15177 16399 22615 25621 26353 26387 26963 28190 28980 30132 31044 35216 36586 36729 39636 40146 43624 48340 49694 51356 51371 51998 52656 56735 59130 74133 75957 83653 85016 86417 86777 88537 90015 90195 90155 91161 92190 97035 98959 100061 101277 102384 105036 105116 107601 108800 108971 109675 110201 112523 112650 114940 117375 121077 122376 126479 127558 128912 137699 138221 146345 146870 148201 150175 159134 159163 160472 163138 167548 168033 173788 180740 196666 197192 200737 200934 203138 203322 204296.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

025 216 418 61 546 71 659 865 1166 200 29 349 521 04613 827 2065 132 300 8 520 693 735 884 908 3241 416 825 42 60 970 4108 361 409 883 934 5148 526 782 66 99 6112 431 615 96 7009 734 876 8051 269 313 881 971 9345 527 629 865 916 26.

10149 92 253 479 512 621 69 711 11005 15 243 65 376 611 32 12086 483 592 671 862 13034 167 244 404 52 642 79 834 14031 232 649 59 79 849 938 15407 502 712 895 16013 216 467 93 539 72 82 679 65 826 17331 401 24 37 714 20 919 82 18036 718 19173 82 473 612 879 20027 367 568 632 768 12036 299 700 89 22112 19 298 337 837 23072 189 659 762 858 24224 354 536 781.

25461 696 714 26080 100 366 578 604 780 27218 324 55 64 450 678 881 901 45 28152 222 493 518 623 24 899 961 29221 98 888 30057 315 543 58 783 845 31021 211 44 528 639 67 32182 208 309 36 422 68 768 77 864 33042 414 665 762 972 34206 15 334 574 702 56 844 63 908 35104 617 830 5 8922 36060 214 93 543 692 708 23 37052 279 660 935 38156 84 906 39054 56 138 311 35 487 501 823 901 11 13.

40033 72 273 336 98 574 674 820 97. 41169 695 847 939 42013 54 215 29 380 692 708 36 802 26 43206 58 436 538 702 849 44413 753 45031 162 263 703 29 878 46044 103 51 237 362 440 556 72 634 773 838 47103 373 427 93 736 48083 334 82 660 962 49041 301 23 30 468 969.

50235 718 51605 700 52119 24 924 53127 295 419 73 579 775 54079 105 227 422 553 73 812 966 55214 311 43 678 91 844 937 56372 538 663 78 57328 484 556 765 969 58001 94 171 519 606 16 67 842 59014 105 86 252 385 94 721.

60044 72 388 598 61064 210 65 540 666 752 62048 78 388 432 77 91 584 772 92 817 65 976 63426 58 522 772 64089 189 208 330 674 752 772 805 65060 100 298 362 427 602 87 832 958 66023 53 344 77 570 739 69 77 899 971 72 67205 652 878 68431 72 777 925 69094 179 359 459 849 929.

0072 197 398 496 657 759 862 71023 105 36 216 475 869 999 72099 273 409 13 16 24 573 645 786 970 93026 314 440 56 826 943 74061 222 729 811 44.

75150 328 737 874 76209 333 505 82 791 801 59 77389 413 69 84 715 78046 219 330 557 642 79091 140 88 207 448 95 593 677 812.

80045 98 191 202 3312 59 589 81022 86 514 688 700 896 9997 82083 286 355 411 93 740 949 83012 67 436 549 633 949 84012 99 191 225 325 85031 160 203 380 149 623 949 86306 39 780 87032 532 762 820 957 88034 289 428 92 506 779 918 35 89034 306 25 542 687 715 823 958

90211 375 97 501 31 91257 388 92055 115 357 443 53 630 93584 763 959 94404 95537 797 920 24 28 96017 20 261 500 80 92 660 911 97015 326 80 671 98614 766 99248 311 14 17 83 477 97 504 82 663 846.

100172 225 67 571 688 730 852 101188 272 98 331 91 568 710 942 102120 265 380 452 843 50 103297 377 403 591 689 831 104107 386 532 724 802 94 105317 380 426 529 853 106010 93 179 91 220 471 634 702 107035 49 392 598 759 937 45 108018 422 509 665 782 90 807 16 20 55 80 929 67 109007 255 92 317 659 700 19 36 844 968 86110116 215 24 380 405 596 760 877 97 111235 330 481 541 99 931 33 112108 55 84 296 510 32 680 764 846 993 113034 234 71 338 49 689 840 929 114217 603 722 115167 533 116019 195 597 681 767 98 930 117503 726 877 118171 326 27 406 47 75 119000 19 017 149 91 329 81 646 72 932 120061 178 424 68 568 657 724 23 121052 250 651 771 969 122002 7 326 418 853 75 123506 58 620 724 847 970 124321 629 765.

125172 102 353 23 472 707 126018 252 395 729 931 127058 129 10 439 78 578 768 877 701 948 128199 22 45 282 381 632 704 700 56 929 24 129011 008 118 318 602 39 736 942 130 129 63 290 492 579 131018 151 86 480 774 850 132269 675 731 66 58 133022 478 18 628 865 987 134167 289 332 301 98 467 400 541 651 135049 087 397 536 625 893 919 136093 356 84 865 137265 580 655 99 19 138168 315 454 511 746 37 887 940 81 139927 343 20 413 653 800 902 140042 43 154 217 80 404 504 618 33 703 54 141010 38 150 73 549 642 142096 278 381 767 87 822 39 914 83 143138 235 362 469 761 808 144115 385 429 512 49 760 90836 145194 98 146018 155 236 95 899 969 147030 179 206 340 505 606 827 148033 240 390 581 607 29 52 57 725 840 940 149828.

150236 435 623 39 84 806 10 151499 577 664 808 152438 953 78 153212 76 358 460 744 954 95 154060 140 55 516 87 602 775 825 98 155078 712 280 464 531 664 156257 382 427 616 89 157225 51 308 643 963 158107 35 700 44 159041 125 305 952.

160060 555 700 963 161031 37 69 103 72 338 438 59 678 753 930 162005 442 87 692 851 54 163007 264 487 655 739 91 996 164018 33 381 467 607 875 937 165191 95 201 518 703 32 900 166066 193 306 7 605 712 800 71 168305 353 576 920 169257 510 656 725 942 170039 427 909 63 171234 582 172228 79 92 578 846 173289 426 55 84 88 174339 422 88 535 61 63 847.

175111 63 215 37 456 501 15 761 186127 90 426 631 44 849 177071 87 198 289 346 72 74 458 731 178085 126 41 54 77 609 179091 104 39 300 38 968 96.

180479 590 92 181003 351 674 810 182020 407 547 904 183001 62 135 207 77 313 466 517 620 764 184058 222 529 62 631 750 989 185096 257 348 688 712 186070 261 801 17 187196 207 374 465 608 188093 157 235 432 73 634 54 189642 69.

190103 87 404 81 785 828 35 938 191063 72 215 395 98 568 78 640 731 801 68 82 1921 45 399 606 82 933 193052 81 82 120 229 796 104092 151 532 66 841 76 952 89 195013 42 201 638 196208 799 944 197138 356 465 503 730 960 198291 97 354 706 97 944 199084 695 722 916.

200011 132 44 296 730 901 05 201175 549 664 821 202030 393 586 610 80 203318 567 750 69 974 204269 362 792 205033 184 234 431 525 924 206222 379 802 207355 405 14 42 57 519 834 57 08025 122 669 72 749 952 209456 758 907 64.

Baumwollbörsen

Liverpool, 17. März. Amerikanische Baumwolle: Schluss: Januar 6.16, Februar 6.18, März 5.77, April 5.77, April 5.79, Mai 5.83, Juni 5.87, Juli 5.71, August 5.75, September 5.98, Oktober 6.02, November 6.06, Dezember 6.10. Loco 5.94.

Liverpool, 17. März. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 9.68, März 9.25, Mai 9.27, Juli 9.35, September 9.47, Oktober 9.55, November 9.55. Loco 9.78.

New York, 17. März. Amerikanische Baumwolle. Schluss: 10.95. Kontrakte: Januar 11.86, März 10.94, April 11.05. Mai 11.17. Juni 11.31, Juli 11.40, August 11.43, September 11.50, Oktober 11.61, November 11.71, Dezember 11.82.

Lodzer Börse

Lodz, 17. März 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	89½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	96,0	95,25
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	136,—	134,75

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 17. März.

Schecks

Brüssel	124.42	Paris	34.93
Amsterdam	357.75	Prag	26.44½
Kopenhagen	238.70	Zürich	171.75
Oslo	—.—	Wien	125.45
Bukarest	—.—	Rom	46.75
London	43.36¼	Berlin	212.51
New York	8.918	Danzig	—.—

Valuten

Dollars Transakt. 8.92 Verkauf 8.94 Kauf 8.90

Umsätze mittel, Tendenz unverändert. Der amtliche Dollarkurs niedriger.

Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,925, der Goldrubel 4,78, 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3-proz. Obl. der Bauanleihe	45.50
Stabilisationsanleihe	84.25
4-proz. Investitionsanleihe	100.00
5-proz. Konversions-Anleihe	50.50-51.00
Dollar-Anleihe	76.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	104.00
8-proz. Pfandbriefe d. Bank Gosp. Krajowego	94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow.	94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.50
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	57.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.50
8-proz. Pfandbriefe d. St. Petrikau	64.00
10-proz. Pfandbr. d. St. Siedlce	74.75
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Częstochau	64.00

Aktien

Bank Polski	135.00	Lilpop	20.25
Siła i Światło	65.00	Rudzki	12.00
Warsch. Zuckergesell.	29.50	Starachowice	—.—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe schwächer, für Obligationen der Stadt Warschau erhalten, für Aktien fester.

Posener Geetreidebörse. Roggen, 30 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21.25, Roggen, 30 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21, Roggen, 30 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21.30, Roggen, 225 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21.40, Roggen, 15 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21.50, Roggen, Orientationspreis 21—21.40. Weizen, 50 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 25.75, Weizen, Orientierungspreis 25.25—25.75, Roggenmehl 31.25—32.25, Weizenmehl 39—42, Roggenkleie 15.50 bis 16.50, Weizenkleie 16—17. Rest unvnerändert. Stimmung ruhig.

Heute in den Kinos

Capitol: Leutnant Armand (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).

Casino: Monte Carlo (Jeanette Mac Donald).

Grand-Kino: Das Mädel von Montparnasse.

Luna: General Crack (John Barrymore).

Mimoza: Der Heide (Ramon Novarro).

Odeon: Die Prinz und die Soubrette (Norma Terris, M. H. Murray).

Oswiatowy: Die eiserne Maske (Douglas Fairbanks). — China.

Palace: Das Adlergeschwader (Camilla Bert, Jean Dax).

Przedwiosnie: Gefährliches Liebesspiel (Betty Amann, Boguslaw Samborski).

Spółdzielnia: Das Frauen-Todesbataillon. — Wenn die Mitternachtsstunde schlägt.

Splendid: Der Flieger (Jack Holt).

Wodewil: Erotikon (Ita Rina, Olaf Fjordy.

Victoria: Ich will zum Film (William Haines, Marion Davis). — Spielball der Wellen (Elmo Lincoln).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer Zaierska 57. W. Groszkowski. 11. Listopada 15. Gorfeins Erben. Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski. Petrikauer 164. R. Rembielinski. Andrzeja 26. A. Szymanski. Przendzalniana 75.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Danksagung

In unserem tiefen Schmerze über das plötzliche Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen

Julius Rosner

waren uns die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme von allen Seiten eine große Linderung und drängt es uns, allen, die uns in diesen schweren Tagen mit Rat und Tat so liebreich zur Seite standen, unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Ganz besonders danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor J. Dietrich für die trostreichen Worte bei der Ueberführung nach der Leichenhalle sowie am Tage der Beerdigung, Herrn Hugo Schmechel-Graudenz, für sein liebes und treues Gedenken, dem Männergesangverein „Eintracht" für den erhebenden Gesang, der Webermeister-Innung, dem Christlichen Commisverein, den Ehrenträgern, dem Handwerker-Verein „Resursa", den christlichen sowie jüdischen Schneidermeistern, den Mietern, dem Personal der Firma sowie für die reichen Kranzspenden und Blumengrüße und allen denen die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

10522



Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Die Leihbibliothek „Renaissance"

hat mit dem 15. Februar d. J. die **„Czytelnia Nowości"** in der Narutowiczstr. 14 (vormals Strauch) übernommen. 3000 letzte Neuheiten in folgenden Sprachen: deutsch, englisch, französisch, polnisch und russisch, zu 10 Expl. Der Leser erhält zu jeder Zeit das gewünschte Buch. 10268

Monatsabonnement Zl. 2.

Kurse f. prakt. Handelskunde

Marta Kühn, Karola 8, 3. St.

Die Aufnahme neuer Schüler und der Unterricht in 10210

Dopp. Buchführung	Stenographie
Korrespondenz	Maschinenschreiben
Handelsrechnen	Sprachen

findet täglich, in der Zeit von 9 Uhr morgens — 9 Uhr abends, statt.

Dr. med. 9787

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, sowie Behandlung von Krampfadern.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Dr. med. N. ROSEN

Zahnchirurg 10252

Erkrankungen der Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik

Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57

empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. med. NUNBERG

Chirurg

ist nach Lodz übergesiedelt. Empfängt v. 4—6 Uhr nachm: **Piotrkowska 86, Tel. 138-27.** Außer den Empfangsstunden Telefon 211-89. 10271

Am **Sonnabend, den 21. März d. J.,** um **3 Uhr** nachmittags, findet anläßlich der diesjährigen Tagung des **Deutschen Volksverbandes** im Saale des Männergesangvereins **„Eintracht"**, Senatorska-Straße 7 (im Hofe), eine

Deutsche Versammlung

statt, an der einige deutsche Abgeordnete, Senatoren und andere hervorragende Vertreter der Deutschen aus allen Gebieten Polens teilnehmen und **wichtige Vorträge** halten werden. Der Eintritt ist frei. Eintrittskarten sind täglich von 9 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstr. 17, zu haben.

An demselben Tage um **8 Uhr** abends findet im Saale der „Eintracht" ein

Deutscher Festabend

mit folgendem Programm statt: 1. Gesang des Männergesangvereins „Eintracht". 2. Begrüßungsansprache und -gedicht. 3. Sprechchor der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft. 4. Aufführung: „Der Schattenfischer", Schauspiel in 4 Akten von Jean Sarment, übersetzt von W. Günzel, aufgeführt durch eine Liebhabertruppe unter der Regie von W. Günzel. 5. Gemütliches Beisammensein mit Musik, Gesang und anderen Darbietungen. Spielen wird die Kapelle des Herrn **Thonfeld.**

Eintrittskarten zum Preise von 1, 2 und 3 Zloty sind im Vorverkauf ab Mittwoch, den 18. März, in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstr. 17, und in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben. Am Festabend im Saale der „Eintracht" an der Kasse. 10520

Straßenbahnverbindung mit Nr. 3, 4, und 17.

Jegliche

Damen- u. Herren-Garderobe

reinigt nach dem neuesten Verfahren die

Chemische Wäscherei und Färberei

Bracia Anders Łódź

Nowo-Cegielniana 20, Telefon 191-25

Annahmestellen:

Zentrale, Nowo-Cegielniana 20	P. Zimmer, Alexandrowska 19
Gebrüder Schwalbe, Piotrkowska 85	W. Hilscher, Zgierska 150
M. Kaiser, Nawrot 10	M. Werner, Kilinskiego 216
Emil Schwalbe, Piotrkowska 207	L. Hohlfeld, Kolonie Karolew,
H. Müller, Andrzeja 36	Wilenska 24 (Wyspianska 4 A).

10455

Bei 10433

Magenleiden

schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen u. ähnl. Leiden empfiehlt man

Dr. GRELOTS Magenkräuter

Reg. M. S. W. Nr. 1350

Apotheke Dr. pharm.

R. Rembieliński,

Lodz, Andrzeja 28

Telefon 149-91.

Preis Zloty 2.—.

Arbeitslose-Verdienstmöglichkeit!

Alle alten Postmarken in Bank- und Geschäftshäusern, werden meistens weggeworfen — ich kaufe solche ausgeschnitten, unbeschädigt mit 1 Zloty das Tausend.

G. Baer, Lodz. Przejazd 20.

Parterrewohnung

3 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, in gutem Hause sofort abzugeben, Petrikauer Straße 154, Wohnung 9. Telefon 127-92. 10309

Montermaszynista

od parowych turbin, poszukuje posade, może być na wyjazd adres w redakcji pod „maszynista". 2475

---

2 Läden

mit **Wohnung** per sofort zu vermieten. Radogoszcz, Zgierzer Chaussee 53, beim Wirt. 10473

Ostdeutsche Monatshefte

XI. Jahrgang.

Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva

Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin

Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft. Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7. 7265

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84.

10290

Sportverein „Sturm"

Am Sonnabend, den 21. März ab 9 Uhr abends im Lokale, Petrikauer 109

Preispreference

wozu alle Mitglieder und Sympathiker dieses Spiels höfl. einladet.

Die Verwaltung.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Donerstag, d. 14. März veranstalten wir eine intime

Josephi-feier

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen einladen.

Der Vergnügungsausschuß.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer

Petrikauer 75,

Filiale Petrikauer 112

„ Petrikauer 148

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr. In der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 10280

Eine 2480

Lege-Meßmaschine

im guten Zustande wird gesucht. Offerten unter „W." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten.

Eine erstklassige

Schneiderin

gesucht. Anzuläuten Tel. 141-73. 2479